This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

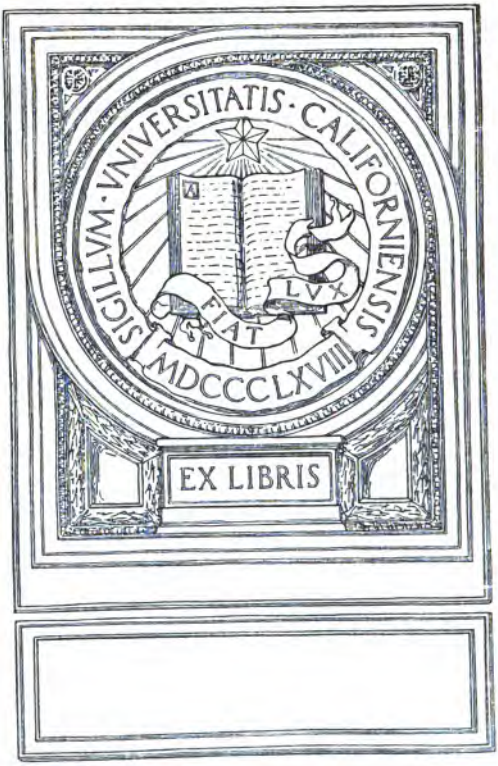
**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 267 254

Digitized by Google

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·




Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# Gedichte

in

## obersächsischer Bauern-Mundart.

---

Von

Ferdinand Böring.

---

Zweite, vermehrte, verbesserte und mit einem Wortregister versehene Auflage.

---

Leipzig, 1835.

Wilhelm Lauffer.

Digitized by Google

Digitized by Google

PF5513
D6
1835



# Vorwort zur ersten Auflage.

Der Verfasser, welcher, Geschäfte halber, oft unter dem Bauernstande lebte, und so Gelegenheit hatte, dessen Denkungsarten, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen, schrieb bloss Werkchen aus Liebe und Wohlwollen zu jenem Stande, zur Unterhaltung für ihn sowohl, als auch für diejenigen, welchen, sein Thun und Treiben zu bemerken, oft Vergnügen machte; keineswegs aber, um, wie es vielleicht gedeutet werden könnte, dadurch ein poetisches Talent zu zeigen.

Da es in der obersächsischen Bauernmundart überhaupt nur noch hier und da gebräuchlich ist, dem a und á ein u vor, und dem i ein á nachzusetzen; wo noch obendrein der mehr zu betonende Buchstabe jedesmal ausgezeichnet gedruckt seyn müßte, wie zum Beispiel: suahte; Riáde; juá, und so mehrere: so hat sich der Verfasser erlaubt, diese Vor- oder Nachschläge (wie man sie wohl



M324214
Digitized by Google

nennen könnte) gänzlich wegzulassen; denn sie würden sowohl dem sächsischen Landmanne (der sie, ohne es vielleicht selbst zu wissen, mit ausspricht) als auch den übrigen Lesern den Vortrag sehr erschweren. Daher bleibt es dem, der sie auszusprechen versteht, freigestellt, solche, da die Reime sie größtentheils vertragen, mit auszusprechen oder nicht.

M'r für mir, wir und man, so wie d'r für dir, der und Ihr gebräuchlich, zu verwandeln, war der Eigenheit der Mundart halber, ohne dieselbe zu verletzen, durchaus unmöglich, und muß daher der Leser ihre jedesmalige Bedeutung durch den Sinn des Ganzen zu finden suchen.

Daß der Verfasser nie im Dativ spricht, ist, da es der Landmann ebenfalls nie thut, in der Regel, und deshalb (wie zu bemerken nöthig scheint) nicht etwa ein Fehler*).

Der Verfasser.

*) Hierzu der Anhang am Schlusse des Werkchens.

Digitized by Google

# Vorwort zur zweiten Auflage.

Daß die erste — nicht unbedeutende — Auflage nachfolgenden Werkchens vom Publikum mit nachsichtsvollem Beifall aufgenommen wurde und dem zu Folge sich vergriff, während in letzter Zeit vielfache Nachfragen unbefriedigt bleiben mußten, veranlaßte die Verlagshandlung, mich zu einer vermehrten und verbesserten Herausgabe aufzufordern.

Indem ich nun dieser Aufforderung nach Kräften hierdurch Genüge leiste, begleite ich die neu ausgestattete Geburt einer ungetrübten Laune mit dem herzlichen Wunsche:

Sei — fern den Werken höh'rer Art,
Dem echten Dichtergeist entnommen —
Stets einer Lesewelt willkommen,
Die gern mit heiter'm Sinn sich paart!

Leipzig, im Juni 1835.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

## An den Leser.

Ich wihß es wuhl, es is nich leicht,
'n Dichterling se machen;
Un bässer is es schunt, m'r schweigt,
Al lähßt sich ehns verlachen.
Duch ihr wärd ehns s' Saufen satt,
Un tröb er'sch schunt met Maaßen,
Al ehns, där'sch angefanget hat,
Das Dichten sulle lahßen.

M'r hat zwart schunt su allerhand,
Un met verschiednen Zungen,
Dorch's ahle deutsche Vaterland,
Un vähl oh hübsch gesungen:
Su vähl ich adder dänken kann,
Kamp hie in unsrer Sprache,
Su vähl m'r oh Gedichte han,
Duch wenig ihrscht se Tage.

Digitized by Google

D'rüm kumm ich oh met meinen vur;
Wie's giht, — das wärd sich fingen.
Hat ehns keh gar se schtätsches Uhr,
Da thun se'n duch wuhl klingen.
Un nihm es ehns, där'sch bässer kann,
Oh fläckerweis' genauer;
Där dänk oh nur in Zeiten d'ran;
D'r Dichter schröb als Bauer.

Un klingt met unger su å Wurt
Nich aus'n rächten Tune,
Da üwwerleht E'ch: jeder Urt
Is' angerschter gewuhne.
Bahl su, bahl su, das giht duch nich!
D'rüm gienk ich nach 'n Mehsten,
Un sunk se, unverängerlich,
All' üwwer ehnen Lehsten.

## Empfindungen am Ostermorgen.

Gut'n Murgen Hahn, gut'n Murgen!
Das hast de schine g'macht!
Bin, uff dei Schrei'n se hurgen,
Just grade rächt drwacht!

Ach, welche Murgensunne;
Wie prachtvull angethan!

Digitized by Google

Wie kimmt met Luſt un Wunne
D'r Tag d'r Uhſtern 'ran!

De muntern Lärchen ſingen
Ä Dankeslied d'rvur,
Das thut ſu ſchine klingen
Al wihr'ſch ánn Engelschur.

Su ſchine wie juſt heuer,
Sahk ehns duch ſicherlich
De heil'ge Uhſterfeier
Seit lanken Zeiten nich!

Itzt war'r uffgeſchtanden
D'r Heiland aus 'n Grab,
Das ihn met Tudesbanden
Zwee lange Nächt' úmgab.

De liewen Engel trugen
'n Sieger ówwern Tud
Uff zarten Wolkenwugen
Zu'n ew'gen Murgenruth. —

Sält an d'r Kärche druben
Is wuhl vergang'ne Nacht,
Dorch Engelsruf erhuben,
O Mánches uffgewacht!

In ihren Schnihgewande
Schtih'n aus d'r Árde, 'ruff

Digitized by Google

O zenst an' Buchwaldrande
De Summerthier'chen uff.

Ach, Ufferschtihung, wanke
M'r nimmer nich vur'n Sinn!
Bleib schtäte mei Gedanke,
Su lang' ich hie nuch bin!

Verlahß mich nich in Schtärwen,
Su bitt' ich dich nuch uft;
Un lahß mich nahne ärwen,
Was schtät' ich fäst gehufft!

## Wo ist denn der liebe Herrgott?

(Nach dem Niederösterreichischen Castelli's.)

Wänn de Vügel sing'n, so kühn al gruß,
Zenst uw'ne in' Wulkenblau,
Un m'r hihrt su ihren Murgengruß
An de Blumen uff d'r Au;
Da wärd m'r, ach, ich wihß nich wie:
In' Uhg' á Thränenfluß,
Ziht's glei mich nedder uff de Knie,
Bis nahn ich bäten muß.

Da thut sich flucks mei Härze uff
Un saht m'r'sch ganz gewiß,
Daß ringes d'Ärd un Alles d'ruff
Nich vun sich sälwer is,

Digitized by Google

Daß Ehner sin muß, bär met Ruh'
Das schaffte, dänkt m'r sich!
Ja ja, sin muß'r, adder wu —
Nu, das wihß Kehner nich!

Wänn de Sunn ufgiht, su murgens früh,
In' ruthen Wulken drin;
Da kimmt m'rsch vur, al müßte die
D'r liewe Härrgutt sin!
Un kimmt d'r Muhnd un's Schtährnehihr;
Da kimmt m'r'sch wedder vur,
Al wie wänn's wedder ehne wihr
Vun' Himmelslampen-Kur!

Un säh ich nu zur Blüthenzeit
Ä Bohm in seiner Pracht
Un wie hä Blatt un Früchte kreiht,
Su rächt zur Lust gemacht,
Un 's rauscht in seinen Wippeln su;
Da klingt's, al ruft in' Throm
M'r ihrend änne Schtimme zu:
Gutt red't hie aus dänn Bohm!

An' Bache klinget's — schtiht m'r d'ran —
Al red't'r aus'n Schtrauch;
Un schteiht m'r uff de Bärge 'nan;
Durt schpürt m'r seinen Hauch!

Digitized by Google

Wänn's dunnert, glöw' ich, daß'r bruht;
Wänn's rähnt, begießt'r'sch Fäld;
Un Winterschzeit, wänn's schneien thut;
Denn weißt 'r seine Wält!

Nu, daß'r in d'r Kärche is,
Is wahr, su wahr ich bin!
Duch muß 'r, sicher un gewiß,
Durt wuhl bei Allen sin,
Die zu ihn bäten in Gefahr,
Su wie in großer Nuth:
Härr, schtih' m'r itzt un immerdar
Treu bei, bis in d'n Tud!

A Thier, un wihr'sch o nuch su klehn,
Ub's fliegt, ub's kraucht, ub's giht,
De klehnste Blume, die an' Rehn
Un uff'n Wiesen schtiht,
Un währlich, oh d'r Truppen Thau,
Där an d'n Halme klähbt,
Sahn Alle, mih denn zu genau,
Daß Gutt in Allen läbt!

D'rüm sah' ich's laut: Uff siden Fall
Hat unse Farre Rächt:
D'r liewe Gutt is öwwerall;
Sunst ging's metunger schlächt. —

Digitized by Google

Nu, zeigt'r sich nich vun Perschun;
Nahn is es eizusähn:
De Weisheht lähßt'n das nich thun;
Sunst würr' es wuhl geschäh'n!

## Der vierblättrige Klee.

(Nach dem Niederöstreichischen Castelli's.)

Nu, viermal hah' ich nu genullt,
Un bin zenst hin was 'rüm getullt,
Mei Sir, 'sis wahr, Tahk ei, Tahk aus, —
In' Busch un oh in's Fäld weit 'naus;
Duch, wu ich oh gih und wu ich oh schtih';
Da fing' ich duch kehn'n vierblättrig'n Klih!

Meine Gruhßemutter hat uftersch g'saht:
„Säht, wänn D'r ä vierblättrig'n Klih bei E'ch traht;
„Da fliegen E'ch, wihrt'r oh nuch su faul,
„Alle Tage de gebrat'nen Tauwen ins Maul!"
Jä, adder bei mir kimmt das nimmer nich hie;
Ich ha' jo nuch lange kehn'n vierblättrig'n Klih!

Nu, wie ich nu nuch su ä Schuljunge war;
Da kreiht' ich metunger nu immer ä Paar;
Dänn vun Läsen, su wie vun d'r Schreiwerei,
Da wulle m'r nischt in Gehährnkasten 'nei,
Un de Buchschtabb'n lärnt' ich E'ch knapp bis zun I;
Adder worüm? — Ich hutte kehn'n vierblättrig'n Klih!

Digitized by Google

Zun Schafhärten vun d'r Gemehne erkuhr'n,
Ha' uff d'r Wehde ich immer de Lämmer verluhr'n;
D'r Schäfer is bahle vin Ärger geplatzt,
Gutt's Kreuz! Nu, was hat's mahn ver Zuschuß gesatzt!
Ich juhchzte d'rbei wie d'r Kikeriki.
Das machte: Ich hutte kehn'n vierblättrig'n Klih!

Druff ha' ich, vun Richter zun Büttel gemacht,
In Handeluch' ä Gefang'nen bewacht,
Das wahr ä gar heid'nscher Tohgenischt,
Un — där Hollunke, där is m'r entwischt!
Ich war ä Wenk dufflich; 's war Murgens früh.
Där hutt'n gefang'n, d'n vierblättrig'n Klih!

Nu — bin ich ämal nach änn Mähchen gegang'n;
Da hat m'r'sch änn Ang'rer vur d'r Nase wäck gefang'n.
Dänn, wänn ich studirte uff's Anridewurt;
Da war jo d'r Ang're, wie lange schun, durt!
Wihß d'r Hänger, wie's gung! Ub ich's Frei'n nich verschtih?
Adder ne! Ich ha kehn'n vierblättrig'n Klih!

Jä jä, ich thu's märken, ich kumme zu nischt!
Tahk un Nacht thu ich fischen, un ha nischt gefischt!
Rück ich's Nätz in de Höhe un schüttl' es aus;
Da schüttl' ich duch nischt ei wie Wasser nur 'raus!
Un schunt Weißes in Haaren, bahl da un bahl hie!
Ei, ei! Ne 's wärd Zeit met'n vierblättrig'n Klih!

Digitized by Google

Lätzt, wie ich su d'rauſsen im Fälde, bei'n Düng'n,
Su ſucht', ub ich kehn'n vierblättrig'n Klih künne ſing'n;
Da hat mich d'r Farr' üm mei Suchen gefräht,
Dänn ha' ich mei ganzes Geſchicke geklaht,
Daß ich ſchtäte in' Hulz' un in' Fälde rümm gih',
Un ſuche un finge kehn'n vierblättrig'n Klih!

Nu adder, där mehnte: Hanns, biſt de nich dumm!
De machſt bei dänn Suchen 'n Buckel ſu krumm!
Wär nur ungne will ſuchen, das was hä begährt,
Där is jo d'n Luhn, was ſe ſingen, nich wärth!
Kuhk uffwarts, nich nunger, wie's liewe Vieh!
Dort uw'ne, da wächſt d'r bei vierblättriger Klih!

## Daſſelbe (Scherzräthſel).

Schtäckt, uhne daß hä's wiſſen thut,
Un macht's oh ſchune Müh,
Ann Freunde un'ne in d'n Hut
Ann abgeflückten Klih,
Där, ſchtatt 'rer drei, vier Blätter hat;
Nur nähmt'n nich gemäht! —
Där ſicht nu unger ſeinen Blatt
Was Ihr gewiß nich ſäht!

Digitized by Google

## Töffel an Rosen.

Härzens Mähchen, met'n ruthen Backen,
Tiere mich nich su verliewet an!
's is m'r schunt, al wihr mr'sch angethan,
Und de hast buch wuhl in Schälm in' Nacken.

Wihßt de, was ich drüm se thune dänke? —
Wu de bist, da reiß ich, währlich, aus;
Mache schtät ån Ümwähk üm dei Haus,
Un gih' Sunntges nich mih in de Schänke.

Nächten kunn' ich kehne Schtunne schlafen,
Immer war mr'sch, al wänn ich dich hihrte,
Un an Tage kunn' ich d'r nich fräffen.

Schtäte säh' ich dich bei meinen Schafen,
Un mich schunt, al wänn ich dir gehihrte:
Korz! ich bin, mei Sihle! wie besässen.

---

## Rose an Töffeln.

Härzens Tuffel, wihren deine Fratzen!
Wurr dr'sch dänn su lanke Zeit nich klar?
Tier' ich dänn nich bahle schunt å Jahr;
Und de kannst nuch vun å Schälme schwatzen? —

Ziter! wihrt Ihr Mannsvulk met Verdänken!
Wu bitt' sich dänn wuhl å Mähchen an? —

Digitized by Google

Adder ſäht, ſu wullt's ihr Kärle han:
Sahen ſull mr'ſch E'ch glei uff'n Schäuken!

Gienk ich lätzens nich ſo denen Schafen,
Hätt'ſt de m'r oh wuhl nuch nich geſchriewen;
Un de wihrſcht ſe lätzt um nuch gekummen.
Gut, daß ſich de Sachen nuch ſu krafen.
Wihre 's Schreiwen länger ungerblieben,
Hätt' ich bahl an Angern angenummen.

## Das Städtvölk.

Das Vulk, das E'ch in Schtädten wuhnt,
Drgrimmt mich ſchunt vun weiten.
Luhß es uns liewer ganz verſchunt;
Ich kann ſe nich leiden.
D'r Zweete is E'ch ſchtät a Lump;
Das giht E'ch mehſtens Pump uff Pump;
Un hihrt m'r ſche ſu ſchwatzen;
Da is E'ch niſcht al — Platzen.

Un kimmt von uns ehns in de Schtadt,
Bahl ſull's nach Käſe riechen,
Bahl riecht's, al hätt es Miſt gelabt;
Un pure ſunne Bügen.
Da hihßt's: Hannſtuffel! drih' dich num;
A Wänk uff d' angre Seite num!



Digitized by Google

Un thut mr'sch'n su machen —
Thut's Zitervulk nuch lachen.

Das Weibsen hat E'ch vuldchens durt
'n Teuwel gar in' Nacken.
Vähl' gihn se schmuck, un, uff mei Wurt!
Han Löcher hing'n in Hacken.
Un wänn m'r sche su riden hihrt,
Wänn s' Ehner met d'r Brill' antiert,
Da thun se sich oh zieren;
's möcht ehns drbei drfrieren.

Un kimmt ä su ä Passeltand
Vur Ehne hen geträten,
Da thut'r ihrschtens, met d'r Hand,
'n Hahnekamm dorchknäten.
Nach gihn de feinen Riden lus,
Das sich ehns bahl drbrechen muß;
De Nackwern hihrt m'r schputten. —
Ei, kreiht Ihr duch de Mutten!

In Muden sin se vuldchens tull,
Da sieht ehns uftersch Trachten;
M'r wihß nich, was es hihßen sull,
Al wänn se Maschken machten.
Ä Weibsen, die su neumud'sch giht,
Sieht, wänn se su vur ehnen schtiht,
Al wie ä Kigelkenig,
Vähl ung'n un uwne wenig.

Digitized by Google

De Mannsen han sich ümgewendt;
Es muß se duch su freuen!
M'r hält, is ehns nich rächt bekennt,
In Härrn vur in Lackeien.
Redt Ihr met Ehnen in d'r Schtadt,
Dár Burden uff'n Náthen hat:
Da könnt'r gar nich árren,
D'r schprácht á grußen Härren.

Ust sieht m'r su á Burdenmann,
Met sulchen Kigeldamen,
Un schtaunt se, wie wár wihß was, an;
Duch hihrt m'r ihren Namen
Un nahne oh nuch wár sche sin:
Da wihß m'r ándlich wuhl, wu bin.
Nach dánkt m'r nur met Schauern:
D'r sid duch se bedauern!

Ladt' Ehner sunst ser Kármeß ei,
Da schpitzten se de Uhren;
Da gienk E'ch oh, bei meiner Treu,
Keh ehnz'ges Wurt verluren!
D'r Mann, de Fra, de Kingerschaar
Kamp E'ch un fraß, daß' tulle war;
Ust oh nuch Hund' un Katzen,
Un alle bis zun Platzen.

Itzt adder kumm'n'rer wenig nuch;
Thut s' ehns glei infektren.



Digitized by Google

Ach! wullten se in Zukunft duch
Uns gar nich mih beihren!
Dänn haußen hat das Vulk än Schtulz,
Un hehme han se uft keh Hulz:
Un bei dän Rümgebrauſe
Uft kehnen Fänk in' Hauſe.

## Unüberlegtheit.

(Nach einer Anekdote.)

Zwee ſunne Jungen zankten ſich;
Där ehne ſchimpte färchterlich;
Beinahe kamp's zun Keilen.
D'r angre ſahte: Rühre dich!
De haſt jo kehnen Vater nich,
Da ſahte där met Heilen:
Hollunke! hältſt de much nich Rah?
Wänn's gilt: ha ich'rer mih wie du!

## Daſſelbe.

(Nach einer Anekdote.)

Fahre ſacht', ich ſah' d'rſch, Range!
Schrehch d'r Ahle aus'n Wahn:
Dänn ich fackle nich ſe lange;
Hihre! ſunſt gihr's Keilen an.

Digitized by Google

Ei! Ihr wärd'n oh rächt keilen, —
Klunk's vun' Jungen hinger sich. —
Dänkt'r dänn, ich sull glei heilen?
Tröhmt E'ch ehns! da kennt'r mich!
Sachte giht's nuch nich se bahle,
Schlihgt'r mich oh scheep un krumm.
Wihr ich — su schrehch nu d'r Ahle —
Meinen Vater su gekumm',
Nu! ... D'r hutt' wuhl oh å rächten? —
Klunk's vun Jungen, schtät in Ruh —
Junge! kehnen sulchen schlächten —
Schrehch d'r Ahl' ergrimmt — wie du!

## Die Geprellten.

A Mal rannt' ich un Schmidte-Hanns,
Na Leipz'g, un just zur Mässe,
Da sahten se, durt bei d'r Gans,
Da brännte glö'ch ån Ässe.
Hanns wullte hen. Nu hihre uff,
Saht ich: 's is nischt al Feuer.
Duch dår beschtund nu ehmal druff:
Hå sieche 's ihrschte heuer.

Nu, ich gab nach; m'r machten hen,
Un drångten dorch de Mänge.

Digitized by Google

Das war å Treiwens un å Renn',
Un 's Häuschen hölliſch ånge.
Da kamp å ſu å Goliath,
Dår mehnte: Nu Ihr Affen!
Weil D'r juſt niſcht ſe thune hat,
Ich will E'ch Arweit ſchaffen.

Da kreihte Schmidte-Hanns un ich
Å jider ſeinen Puſten
Zun Waſſertrahn, un dwwer mich, —
Ich wihß nich, ub ſe's wußten, —
Da qwatſchte immer's Waſſer wåck,
Bis ſu met Finſterwåhren;
Dånn ſahten uns — vull Näß un Dråck —
M'r könnt'n uns hehme ſchären.

Ich kranzte hehmwarts, dånn mei Ruck,
Dår fårwete de Huſen,
Un thrſchtens ſahken ſe ſu ſchmuck;
Ich hutte ſe vun Ruſen.
Kimmſt du, ſaht' ich, bei meiner Treu,
M'r wedder met dår Mäſſe:
Da ſchlah' ich dich, d'r Teuwel, glei
Met Fäuſten in de Fräſſe!

Digitized by Google

Hanns.

Gutt grüß E'ch, Friede! Kennt'r mich,
Al fürcht'r de Gerichte.
Mei Sihl, al hätt'r'n Suttenfisch!

Kunz.

I, schad' uff de Geschichte!
Da giht m'r was in Kuppe 'rum,
Sin sappermäntsche Sachen.

Hanns.

Ich märk's, es driht E'ch um um,
D'r fürcht E'ch wuhl vur'n Drachen?

Kunz.

I! hatt'r'sch dänn nuch nich gehört,
Wun Kummedchanten Schtährne,
Dän alle Wält in' Maule fährt?
M'r sicht'n zwart ihrscht fährne.
Nu, wänn där ihrschtens nähe kimmt:
Et Muhrenschwänzelänze!
Un nahne nuch där Schwefel su gimmt...

Hanns.

Kreiht Ihr de Pestelänze!

Kunz.

Was red't'r nu? Heut' in dr Schtadt
Hihrt' ich à Vugel feifen,

Där, währlich, oh nich unnächt hat;
Dänn 's is jo se begreifen,
Hä sahte, 's gieb, wie öwweralt,
Bei Thier, un Mensch un Flanzen,
Oh ungern Schtährnen, vun Geschtalt,
Su Weibsen al oh Mannsen.
Nu sähter'sch, su än ahler Schtährn,
Där rennt su rüm, beschälen.
Där sahte zwart, wie gruße Härr'n,
Hä thäte sich vermählen,
Un suchte sich, uff seiner Tur,
Ä Schtährn, zun Zeitvertreiwe,
Där ihn gefiel. Nu, un Natur
Där hat'n nahn an Leiwe!
Nu schtällt E'ch vur, wänn där nu just
Uff unse Ärde brännte,
Un kreihte die se liewen Lust,
Un s'in d'r Brunst berännte! —
Da kust' es Menschen! Sapperluth!
D'rüm wull ich mich verschtäcken.
Dänn glöbt's: där macht'rer vähle tudt,
Bei'n ihrschten Bischen Läcken.

Hanns.

Nu hihrt, Gevatter! kimmt das su,
Denn hahlt met Euern Trawe?
Das schtihrt d'rnahn' in ihrer Ruh
De Tudten ungn' in Grawe.

Digitized by Google

Un schtäckt'r E'ch wuhen D'r wüllt,
Meintwägen in de Küche,
Durt, wu das Bild zu ihrsche anrullt,
Kimmt alles in de Brüche.

## Thränen aus Grache.

Wän hie der Tud á Liewen nimmt,
Dän thut d'r Schmärz vereilen.
Worüm? — Weil hä nich wedder kimmt;
Un darüm thut m'r heilen.
Da hihrt ich lätztens met Verdruß,
Vun su á Thränenhasser;
Bei ihn hieß su á Thränenfluß,
Schlächtwäck nur Scheedewasser.

## Christophels Klage.

Ach, Gevatter, glöwet's nur:
Kinger machen nischt al Surgen!
Hätt' ich kehne, nu Natur,
Braucht' ich nich su 'rüm se burgen.
Heute bin ich bahl geplatzt:
Hat sich Lub, in gählen Husen,
Uff á Leichenstihn gesatzt;
Dänkt E'ch nur uff su á greußen!

Digitized by Google

Wie sich's oh su zitersch trifft,
Hing'ne han se dicke Näthe,
Da druff schtiht, met grußer Schrift
Mehster Praßlersch Ruheschtäte.

## Der Schlägel.

Nu hihrt'r sch, Brüder, güstern su
Glei in d'r Väsperschtunne,
Da luhß mr'sch hehme kehne Ruh;
Ich ruch E'ch sunne Sunne,
Al wihre m'r'sch su angetan,
Un sullt' ich heute keilen.
D'r wißt's, da schtih ich meinen Mann,
Zenstrüm uff vähle Meilen.

Ich rannt' E'ch in de Schänke 'nuff,
Un köhfte m'r a Bittern,
Un schluhk E'ch uff'n Schpählttisch uff,
Da fungen s'an ze zittern.
Su bei m'r wäck, da hihrt ich schun
Giht dän heut' aus'n Glihse.
Duch's war m'r nur um Schnapps se thun;
Sunst satzt' es schune Schtihße.

Itzt war'r hinger. Nu gienk's lus.
D'r Ihrschte, dän ich rannte,

Digitized by Google

War Richtersch Lub, dr Gänsegruß;
Hä macht m'r immer Schande;
Där fuhl E'ch glei hen unger'n Tisch.
De Krite zielt' uff's Kümmeln.
D'r wißt's: 's is su ä Flädderwisch;
Hä lahk, al wull'r himmeln.
Nu kamp der gruße Huweknächt,
Där schtackte m'r ä Zinken.
's is wahr, mei Sihl! ä Leit nich schlächt;
Un schtäte met d'r Linken!
Ich adder schluhk'n, met d'r Faust,
Glei hölliſch in de Uhgen.
De Haare hutt' ich'n zerzauft,
Daß s'üm un üm 'rüm flugen.
Itzt kamp d'r Schmidt, där dachte nu,
Hä wull mr'sch Garaus machen.
Ich schtann E'ch da met ähner Ruh,
Dänn 's war m'r nur zum Lachen.
Su, wie hä schluhk, da packt'ch 'n Lump
Oh glei, bei'n krummen Knuchen,
Un worf'n, 's that E'ch oh ä Plump;
Nu gienk's ihrscht an ä Puchen.
Was nahne in d'r Schänke schahk,
Das kamp E'ch uff de Behne.
Nu gienk's E'ch: Puff, un Schlahk uff Schlahk;
Un ich nu ganz ällehne!

Digitized by Google

Ich keilt' E'ch adder, daß es klunk;
Es sauste m'r vur'n Uhren.
Was nich rächt rasch dorch's Fänster schprunk,
Das war E'ch oh verluren.

Itzt worr'sch rächt dünne üm mich 'rüm;
Ich hutt'rer nur noch dreie,
Dän gienk's E'ch guttserbärmlich schlimm;
Itzt kuhkt' ich su ins Freie;
Da kamp E'ch vun d'r Kärche här,
Daß sich d'r Härr drbarme! —
Zun Glück war nu d'r Budden lär —
D'r kälstriche Schandarme.

Su wie ich'n de Treppe 'ran
Gekälstert kummen hihrte,
Un hä nu schunt vun ung'ne an
Su uff mich rässenirte:
Da dacht' ich: Ne dän keilst de nich;
's wärd su nu schune kusten.
Un nahne, Brüder, dreckt' ich mich
Vun meinen Ihrenpusten.

In's Amt muß ich nu murgen schun,
Das is E'ch kehne Frage;
D'r ahle Schmidt lähßt's duch nich ruhn,
's wärd änne därwe Klage!
Eh Gut is freilich schun verklaht;
Duch ha ich'rer nuch dreie.

Digitized by Google

Un Brüder, rehne 'raus geſaht:
Die kumm'n all' an de Reihe.

Hihrt: Ha ich kehnen Brantewein,
Da bin ich oh niſcht nütze,
Un tohg' E'ch ſu ſe Keilerei'n,
Wie meine Pudelmütze.
Korz, is m'r'ſch rächt, da fang' ich an;
Da muß es Tribel gäwen;
Un wänn ich nich mih keilen kann,
Mahk ich gar nich mih läwen.

## Pfiffigkeit eines Juden.

(Nach einer Anekdote.)

De Juden ſin, bei meiner Treu,
Duch hölliſch pfiff'ge Hächte.
Kimmt mänchmal ehner zu m'r 'nei,
Dänk ich: biſt m'r d'r Rächte!

A Bauer, 'ch ha'n rächt gut gekennt,
Nur wihß'ch'n nich ſe nennen,
Där is na Leipz'g ſer Mäſſe gerennt;
Där that ſe nuch nich kennen.

Där trifft, durt, wu m'r Färe köhft,
Durt unger'n Kuchenbuden,
Oh ſu á Kärl, där ſu 'rüm löhft,
An ahlen Schacherjuden.

Digitized by Google

Dár nennt'n, un su wie er schpricht,
Wuhnt há nur ánne Schträcke,
Un juſt oh in dán Landgericht,
Von kennen ſeinen Fläcke.

Dár Kárl fraht da dán Bauer aus,
Trinkt met'n in d'r Bude;
Korzúm, d'r Bauer rückt da 'raus,
Há fehlſcht' úm ánne Schtute.

Mei! ſchpricht d'r Jude: Köhſt ſe. Mocht!
Ich bin ká Fráhnd vun Geihen.
Ich hob' m'r ſchunt das Ding bedocht;
M'r wülk'n uns drúm verſtehen.

Ich gáb E'ch's halbe Futtergáld,
Da kenn ich met E'ch ráſen;
Es geiht doch Allens in d'r Wátt,
Dos will ich E'ch bewáſen.

Horcht! Wenn ich rát', do thut Ihr geihn,
Un geiht Ihr, thu ich ráten.
Is es ſu rácht, ſu ſchloget ein:
Do giebt's hernach kán Schträten.

D'r Bauer ſahte: Ja! 's is gut.
Weil há ſich ſu bedachte,
Was'r d'rbei drſchparen thut.
D'r ahle Jude lachte.

Digitized by Google

M'r köhfte 's Färd un machte furt;
D'r Jude kamp se reiten,
Un hult E'ch, währlich, oh sei Wurt.
Da satzt' es nahn à Schtreiten!

D'r Bauer sahte: Su schtiht's nich!
Das wihren schine Sachen!
Itzt lohst Ihr, un nu reite ich;
Sunst hättet Ihr gut lachen!

D'r Jude adder ritte furt,
Un luhß'n Bauer schtreiten,
Un mehnte: 's is duch nach Accurd,
Wänn Ihr geiht, muß ich reiten!

## Deutung der sächsischen Postlivree-Farbe.

Lätztens hutt' ich sunne Grillen,
Un in' Kuppe siff mr'sch 'rüm.
's war üm su 'nä Klage willen,
Un de Sache schtund schun schlimm.
Ei was! dacht ich, machst keh Wäsen,
Fihrschst als Blinder met d'r Pust
Uff zwee Tage nuff nach Dräsen;
's is jo nich d'r Hals, dän's kust!

Wie's nu Nacht's, 's war wuhl üm Zähne,
Uff der Pusttrumpite blus,

Digitized by Google

Dänn d'r Wähk — daß ich's bewähne —
Giht juft uff mei Burhaus lus:
Schtunn' ich uff, vun meinen Lager;
Un ver Gäld un å gut' Wurt,
Fuhr ich, met 'n ahlen Schwager,
Oh vun Fläcke wäck met furt.

Was ich nahn in Dräfen machte,
Ub ich durten was drwifcht,
Un wie weit ich's nahne brachte,
Schiert E'ch, wie D'r hie fid, nifcht!
Ungerwägens gab's fe lachen;
Dänn da faß å Kärl met d'ruff,
Där kunn E'ch oh Faren machen;
Nu, där hihrt' oh gar nich uff!

Unger angern kamp de Ride
Uff de fächfchen Puftlivrihn.
Hihrt! da faht'r: Siehfthe Friede,
Die kann ehns rächt gut verfchtihn.
Blau üm Gähl, full hie bedeuten,
Daß d'r Schwager fchtäte fpricht:
Ihr m'r vun ånanger fcheiden,
Paffefchier — vergiß mein nicht!

Digitized by Google

## Der Neuigkeitskrämer.

Met Verlöb, Gevatterschleut!
Hihrt, ich kumme aus d'r Schtadt.
Da gab's närrsche Dinge heute,
Wie m'r'sch nich drläwet hat.
Dänn se sähen glö'ch vun fährne
Nachtszeit, met'n Schpärfectiv,
Drei bis vier Kummedchenschtährne.
He! nu trifft Christliewens Brief?

Schröb där nich, ich glöw' aus Aachen,
's gienk d'r Teuwel wedder lus;
Ihstreich wullt 'n Tärken schlagen?
Gieb's'n nur 'n Gnadenschtuhß!
Baumanns Christel hutte Nächten,
Wie há saht', á garsch'gen Trohm.
Hweralt 'rüm hihrt 'r sächten,
Un sahk tärk'sches Vulk in Rom.

Richter'sch Ruse sahk in' Schlafe
Juist die Nacht, al wie d'r Knächt,
Anne mächt'ge Härde Schafe,
Vun ánn grußen Wullf gekächt.
Un dár hutte uff'n Kuppe,
Wähle Schtährne un á Muhnd,
Wie de tärksche Fahnenknuppe,
Un luhß E'ch keh Schaf verschunt.



Digitized by Google

Nahne tröhmt' oh meine Ahle,
's kihm a Vulk, das gienk rächt bunt;
Das d'r ahle Hufschmidt bahle,
Adder sunst keh Mensch verschtund.
Die turnirten lang' in' Lande,
Sengt'= un brannten, das war ark.
Ehner vun dar Schwäwelbande
War E'ch drei, vier Ihlen stark.

Nu nuch die Kummedchenschtährne,
Met dän Schweefen hingerdrin,
Vier uff ehmal, wenn oh fährne:
Das muß vun Bedeutge sin!
Säht'r'sch, mir war'sch glei bedänklich,
Daß de Fama immer schwiek;
Schröb se was, da war'sch verfänklich.
Kinger, 's wärd E'ch nischt wie Kriek!

## Marlisens Klage.

Härze Rufe, nu du wihßt,
Wie d'r Farr' uns traute,
Un m'r Lub, das ahle Bihst,
Häckerlink vurschtraute.
Üm änn su änn Schlawwerhanns,
Kamp ich in's Gerüde. —

Digitized by Google

Durten gab's ån dårwen Tanz;
Duch wurr' wedder Friede.
Ihend adder, 's giht se weit —
Bahle mücht' ich heulen —
Is Chrischan, wie nich gescheidt;
Red't nur blus vun' Keilen,
Un „ich kreihte nuch mei Fett."
Lauter sulch' Geride.
Gieht'r wäck, wån nimmt'r met?
Luben, d'ahle Krite.
Kimmt'r wedder, da giht's lus;
Da is nischt al Schnauzen:
Månchmal sätzt's oh wuhl ånn Schlubß,
Nghne kimmt's zun Plautzen;
Dånn da wihß'r immer was,
Was de Nackwern schwatzen.
Glob mr'sch', Ruse, 's is keh Schpaß!
Månchmal mücht' ich platzen.
Ehmal sull der Grußknächt schier
Mich su schlau antieren,
's angre Mal å Grannedier
Met m'r karräffiren.
Bahle kuhkt å Fuhrman 'rei,
Wägen sulchen Dingen;
Un su wihß'r, meiner Treu,
Immer was se singen.



Digitized by Google

Nu 's is wahr, hie's Dorf nenne mich
Mehst de schine Liese;
Adder glöbt m'r sicherlich,
's is m'r, wie 'nä Prise!
Löhtnen kann ich's nich, 's is su
Dänn vur unsern Härren,
Ha ich kehne Schtunne Ruh;
Da hilft oh keh Schpärren.

Oh der schine Jäger Franz —
s' is á schmucker Junge! —
Macht m'r váhlen Färlefanz,
Met d'r schtädtschen Zunge.
Nächten druckt'r m'r de Hand,
Un, wie Richter'sch sahten,
Schprihch'r: 's gieb in Engelland
Kehne sulchen Waden.

Ruse, wu bin ich nu Schuld,
Daß m'r uns su plautzen?
Krah' ich nich, met váhl Geduld,
Su án gruwen Hautzen?
Daß ich schönter bin al há —
Was su Váhle schprächen —
Un drúm oh na Schöntrern sáh,
Is duch keh Verbrächen?

## Barbier-Gebrauch.

(Nach einer Anekdote.)

Lätzt that ich E'ch, o, weit vun hie!
Bei Freunden öwwernachten.
Ich schnarcht' E'ch uff d'r Schtreu bis früh,
Bis se mr'n Kuffee brachten.
Nahn schtunn' ich uff un sätzte mich
Uff d' angre Seite nöwwer;
Da saß ich E'ch, just wunnerlich,
'n Schpiegel gigenröwwer.

Ei Ziter! Bahle that ich schrei'n,
Vun Schräcke, dän ich krichte;
Dänn, wie änn ahles Schtachelschwein,
Sahk E'ch durt mei Gesichte.
Natur! Dänn säht, ich war E'ch nu
Schunt lange in' Schländriren,
Vun ehnen Durf uff's angre zu;
Wär dänkt da an's Balwieren?

Ne, Leute, saht' ich, das is duch,
Mei Sihl, oh änne Schande!
Ich säh üm's Fräß- und Schlawwerluch,
Wie Muskau, nach'n Brande
Un schlimmer, wie ä Grannedier,
Zenstüm de ahle Nase.
Glei lohft, un hult m'r ä Balwier,
Daß ich mich schären lahße!

Digitized by Google

's wurr nich se lange, kamp ä Mann,
Änn' ahle, lanke Latte,
Un tierte mich met Uhgen an,
Wie su 'nä Wasserratte.
Ich wurr' E'ch, währlich, alterirt,
Un sahk hen nach'n Wärthe;
Da schröhk där schunt: Där Mann balwiert,
's is unser ahler Hährte.

Plautz; hutt'ch'n Jammerlappen üm;
Nu gienk's E'ch an's Gereiwe,
Zenstüm das ahle Maul rundrüm;
Mich frur an' ganzen Leiwe.
Uff ehmal saht' ich, met Manier:
Blitz! wihre das Gereefe!
Da schpuckte 's Aas vun ä Balwier,
Schtatt Wässern, uff de Seefe.

Guttselemänt! was is m'r das?
Saht' ich: Ich will'n führen!
I! mehnt'r: 's macht su gut oh naß;
's is duch nur zun Beschmieren.
Met Euch gäh' ich m'r schune Müh;
Worüm? — D'r sid ä Richter.
Dän Angern, fraht se Alle hie,
Giht's grad' in de Gesichter.

Digitized by Google

## Schweine-Unglück.

In änner ahlen Mühle schtund
Ä Schwein, rächt fätt un gruß;
Das wurr E'ch bahl 'n Flehschern kund;
Nu gienk d'r Teuwel lus.
Duch was d'r Müller wulle han,
Da böß keh kluger Flehscher an.

Das schtund E'ch wuhl ä Värteljahr,
Un's köhft es Kehner nich;
Dänn, wie d'r ahle Müller war,
Där kehnen Gruschen wich,
War glei üm Schweine gruße Nuth
Da that keh Flehscher ä Gebut.

Nu war d'r ahle Schweineschtall
Vull pure Wankelmuth;
Un, wie de Mühle, öwerall,
An kehner Äcke gut;
Dänn, kamp ä Wind, da fiff's oh glei
Dorch all' die vählen Lücken 'nei.

Un hutt' E'ch glei d'r ahle Mann
De Kasten alle vull,
Fung ehns oh nur vun' Banen an,
Da wurr'r schune tull.

Digitized by Google

Un mußt'r nich de Räder han;
Da wurr' oh da nischt d'ran gethan.

Itzt kamp uff ehmal in d'r Nacht
Ä Schtorm, das war gar aus,
Där riß E'ch oh met änner Macht
De schtärksten Böhme 'raus,
Un saust' E'ch, währlich! gar se schlimm
In ahlen Mühlgehöfte 'rüm.

D'r ahle Müller wachte glei.
Plautz! that's ä grußen Knall;
Un hä, in' gälchen Schräck, dän Schrei:
Das war mei Schweineschtall!
He, Fra! Glei schtäck' de Lampe an,
Daß ich mei Schwein derretten kann.

Die machte Licht in korzer Zeit,
Un hä nu schnurschtracks 'naus;
Duch war'r nich zwee Schritte weit,
Da löscht' de Lampe aus;
Dänn hä luhß jo in' ihrschten Schräck
Üm's Lämpchen de Latährne wäck.

Nu fung er'sch Feuerzeuk nich glei,
Un sucht es, wär wihß wu,
Itzt fällt's'n dummen Kärl ihrscht ei,
D'r Knappe hat's'n ju.
Da hult'r Licht, un rännt nu 'naus,
Du Härr d'r Wält! wie sahk's durt aus!

Digitized by Google

D'r ahle Kärl fung an met Schrein
Al schtünne's Haus in Brand.
Da lahk das schine, fätte Schwein
Tudt, unger änner Wand.
Flucks zug er'sch aus'n Schutte 'raus;
Da fuhr d'r lätzte Atten aus.

Es kucht' in ahlen Kärle 's Blut;
Hä wurr' wie nich gescheidt
Un tubt', un brüllt' in seiner Wut —
Al wie ä Närrscher schreit —
Uff ehnmal nach'n Himmel 'nan
Was hat E'ch nu das Schwein gethan?

Bahl druss kamp oh de Fra drzu,
Oh Knappe, Mahd un Knächt.
Der Lätzte saht': Ich mehne su,
Es is E'ch schune rächt.
Ihrscht hat's E'ch Kehner feel gemacht,
Nu hat's d'r Himmel abgeschlacht'!

Nu das war nu ämal drwischt;
Das Schwein war vun d'r Wält. —
Glei früh köhft' es — duch ich wihß nischt —
Ehns vur ä Lumpengäld.
Wär wihß, wär'sch nahne in d'r Schtadt,
Met Appetit gefräßen hat? —

Digitized by Google

## Die Hausgenossen.

Der Tahk kamp 'ran,
Da krihte d'r Hahn,
Da knäffte d'r Hund,
Daß d'r Hausknächt uffschtund.

* * *

### Der Hausknecht.

I, du verdrackter Krikrik!
Was krihst de dänn eh gar se früh?
Un hä — jä wehl'r met'n Schwanz —
Macht's nich se bunt, — ich hihße Hanns.

### Der Haushahn.

Wänn ich nich krih', da blejwet's tudt!
Ihr schlieft wuhl bis zun Awendruth.
Dänn lange ha ich schun gedacht,
Gieng's nach'n Hanns, da bliew' es Nacht.

### Der Haushund.

Un bälk' ich nich — ju uff mei Wurt!
D'r lihßt dän schrein, un tröhmtet furt.
Drüm bälk' ich, bis D'r drinne brummt,
Un sachte 'rausgekruchen kummt.

### Der Hausknecht.

Ihr Ziterzeuk! Was? Ich wihr faul?
Nu wahrt! ich schtupp' E'ch schunt nuch's Maul!

Digitized by Google

Ich kreiht E'ch lange uff'n Schtiech!
D'r wißt's: ich bin d'r Hausknächt, ich!

Der Haushahn.

O Jemerscht! redt nich su verwurr'n!
D'r sâht duch hingne meine Schpurn?
Und dânkt'r dânn, ich fârchte mich?
D'r wißt's: ich bin d'r Haushahn, ich!

Der Haushund.

Zwart hihr' ich funsten, wânn Ihr knurt,
D'r mûßt's geschtihn, ob glei uff's Murt;
Duch ihr D'r uffschtiht, rühr' ich mich,
D'r wißt's: ich bin d'r Haushund, ich!

Die Hausmâgd (im offnen Fenster).

St! Hihrt dâr Tridel nuch nich uff?
(zum Haushahn)
Hâ giht uff seine Schteige nuff!
(zum Haushund)
Hâ in sei Luch! (zum Hausknecht) un Ihr in's Haus!
Sunst kihr' ich E'ch glei's Rauche 'raus!
(Sie macht das Fenster su.)

Die Hausfrau (in der Thür).

Hihrt! Ruhe nu; sunst giht's E'ch schlicht.
D'rüm Friede, Haushahn, Hund un Knächt!
Se schtiht bei'n Ahlen gar se gut.
D'r sâht's su, was se gâhlten thut.

D'r Tahk war ran
Da krihte keh Hahn,
Es bull oh keh Hund,
Un — d'r Hausknächt verschwund! —

## Hanns an Dorens Grabe.

Wie in' Trohm
Sitz ich hie an Durens Grawe,
Unger'n Bohm.
Zick, du ahler achtz'ger Knawe,
Met d'r Hawe,
In å Schtifft, un gib sie 'n Dom.

Adder wie?
Sull ich mich in' Schpittel köhfen,
Un üm sie
Mich in grauen Haaren röhfen?
Liewer töhfen
Mücht' ich, kust' es oh schunt Müh.

Ahler Hanns!
Drüm verlahß de Leichenstehne.
Köhf' å Kranz!
Suche nur, de fing'st nuch Ehne.
Uff de Behne!
Mache nuch å Huchzeitstanz!

Digitized by Google

Au Härr Je!
Blitz, das war duch å Geruppe!
Ziter, ne!
Hie fühl' ich schunt ånne Knuppe;
Kimmt an Kuppe
Schunt å Hurn sacht' in de Höh?

Hanns gib Acht!
Mache kehne Narredeien!
Alles lacht,
Rückst de an un willt nuch freien.
Nur gereuen
Wård dich's, hast de's ihrscht gemacht.

Wie å Schnih
Is dei Kupp; un nahn an Ahrme,
He! Juchhi!
Su 'nå junge, schtåte Wahrme?
Gutt erbahrme
Deiner sich. Ne! schprich: Ädji!

---

## Kirmeßlied.

(Mel. Den König segne Gott ꝛc.)

Heda! Ging's immer su,
Thůt m'r keh Uhge zu,
Nacht wårre Tahk.

Digitized by Google

Arm und Reich, Klihn un Gruß!
Macht' ungernanger lus!
Kreiht ehns oh schunt änn Schtuhß —
Furt, wänn's oh lahk!

Hie thut sich Alles freu'n.
Schafft Bier un Brantewein!
Wärth, macht; 's wärd höhß!
Wär wu ä Mähchen sieht,
Die änne Lawwe zieht,
Weil s'uhne Tänzer schtiht:
Schläppt se in' Kröhs!

Heda, d'r Wärth schreit laut:
Bratworscht met Sauerkraut,
Hehrschebrei oh.
Wär hie, vun' Tanzen matt,
Lust itzt zun Sitzen hat,
Frässe sich dick' un satt.
Heda! Halloh!

Geiger un Bläser, macht;
Geigt un blas't, daß es kracht!
Nur kehnen Zank!
Suff und Fraß nur macht fett!
Heute giht's nich in's Bett';
Hinte hihßt's: Alle met!
Mässink d'r Mank!

Digitized by Google

Beutelchen thuck dich uff!
Blas't rasch nuch ehnen druff;
Pruhst, Kärmeßschmaus!
Wu nuch de Münze klingt, —
Wänn Dr'sch oh ehnzeln bringt, —
Immer tanzt, sauft un singt,
Hihrt's uff; is' aus!

## Bereu'tes Verlangen.

Schin Ruschen hutte rawenschwarze Haare,
Un sahk su weiß un ziegelruth;
Un schwatzen kunn' se, währlich, glei ann Schtaare,
Un jider Borsche war't gut.
Duch jides hat, Natur, wär wüßte dänn das nich!
Hie in d'r Wält su immer seinen Kupp ver sich;
Se kreihte vun dän jungen Kärlen allen
Oh kehnen ehnz'gen uff'n Schtrich.

Un saht'r ehns: Bis duch nur nich se schpride;
Da schnauzte s'ehnen hölliſch an,
Un schrehk: Gutts Ziter, wihre das Geride!
Was is dänn an dän Kärlen dran? —
Krei' ich ihrscht Luſt, hernahne wärd glei lusgemacht;
Duch sah' ich's frei — un wänn D'r Alle drowwer lacht —
Frei ich, da frei ich, währlich! nur ann Gruſten.
Da färcht m'r sich nich bei d'r Nacht.

Digitized by Google

Dänn säht'r'sch, su nä klihne Ziterkrite,
Die macht, wie sich's zun Mihsten trifft,
Su gut, al wie ä Grußer, oh Geride
Un hatt wuhl uftersch 's mihste Gift.
Un binget m'r, wie's duch — wär wihß es — kummen kann,
Ä Mal in' Zurn met ahlen Nackwerschweiwern an;
Un die han juste nu ä rächten Grußen —
Hernahne is m'r bihse dran.

Su red'te se, un that's oh, währlich, hahlen;
Se nahmp E'ch kehnen Klihnen nich.
Uff eh Mal kreihte se, — hä war zun Malen —
Ä schinen Grußen uff'n Schtrich.
Hä diente glö'ch, wie sie's uns uft drzihlet hat,
Vun Jugend uff in änner grußen, grußen Schtadt,
Zulätzt oh unger'n Gardegrannedieren.
Mei Sihl, ä wahrer Goliath!

Dän nahmp se; duch es wurr' E'ch nich se lange,
Da gieng E'ch schunt d'r Teuwel lus;
Da kreihte se — 's wurr' ehnen uftersch bange —
Metunger schunt änn därwen Schtuhß.
Un, is m'r rächt, war'sch ihrschte Jahr wuhl nuch nich üm,
Da keilt'r sche in ahlen Durfe zenst herüm;
Korz, Kinger, daß ich's E'ch nur korz drzihle,
Es gieng'r guttserbärmlich schlimm.

Wänn s'ehns hernahne su in Schputte frahte:
Nu — is d'r dänn där gruß genug?

Digitized by Google

Hihrt, was se nahne uft met Thränen sahte:
Ach je Gevatter, lahßt mich duch!
Ich wihß es wuhl, es kunne m'r nich angerscht kumm';
Hätt' ich m'r durt á Mann nur halb so gruß gedumm';
Da kreiht' ich sicher kehne sulchen Keile;
Duch al á Mähchen is m'r dumm.

## Vetter Michel.

Gästern Abend kamp Vetter Michel 'rei,
Da wurr' á Zitermurdgeschrei.
D'r kennt'n ju, in ahlen Hatts;
Hä macht váhl Färlesanz.
Bei mir durt war'r met á Satz,
Un gab m'r oh á su ánn Schmatz,
Al wánn á Schuß gefallen wihr.
Dánn lachte 's ahle Thier.
Vun mir wáck kreiht'r Rusen dran,
Ei Sappermánt, durt kamp'r an;
Dánn gihts á su, is die nich faul,
Die gab'n ehns uff's Maul.
Duch karressirt'r immer zu,
Un luhß uns Mähchens kehne Ruh;
Da zock die in Pantuffel aus,
Un keilt'n frischwáck 'naus.



Digitized by Google

Nun adder kamp sei grüßer Suhn,
Dår luhß uns Alle oh nich ruhn;
Bahl hatt'r mich, bahl die betatzt,
Un feuerruth geschmatzt.
Dån hul'n m'r adder alle Schtich;
Natur, å Jungen keitt m'r nich!
Will dår å Schmatz vun ehner han;
Da wård nich dumm gethan.

## Der Rausch aus Uebermuth.

Ich gienk å Mal — 's war heuer —
Se Markte in de Schtadt,
Un war E'ch Alles theuer,
Su wie m'r'sch gåhrne hat.

Was ich se lihsen dachte,
War su fünf Thuler årrn;
D'rweile wurr'n's'rer achte;
Das that mr'n Kupp verwårr'n.

Nu gienk ich in ånn Kåller,
Un suff å Nisel Wein,
Un fraß vun su ånn Tåller
Zwee lanke Såmmelreih'n.

Das Ihrschte war E'ch hinger,
Da war m'r'sch nuch su lihr;

D'r glöbt m'r'sch nich, Ihr Ringer,
Al ub ich nüchtern wihr!

Ä Mal is ju nich immer,
Dacht' ich, un suff nuch ehns;
Da wurre m'r'sch schunt schlimmer,
Su lähne, 's glöbts's E'ch kehns!

Mei Nackwer mucht' es märken,
Hä sahte: D'r währdt schwach;
D'r müßt E'ch wedder schtärken.
Glöbt's, ich verschtieh' das Fach!

Die Ride machte Feuer.
Ich schrehk: Heda, Marköhr!
D'r Wein is m'r se theuer,
Nu brenget m'r Lecköhr!

Da suff ich nuch acht Gläschen;
Was is dänn su ä Dräck?
Un machte nahn vähl' Schpäschen;
's lacht Alles hälle wäck.

Nu dacht' ich, willt de gihen;
Da sahk ich s'üm mich 'rüm
Oh wie de Mauern schtihen;
Bei'n Uffschtihn rannt'ch'ret üm.

Da war ä su ä Bärger,
Där schrehk: D'r sid an's Z.



Digitized by Google

Ann Angrer schrehk nuch krer:
He! Nähmt de Thär nich met!

Su kamp ich aus'n Käller
Oh bahl' de Treppe 'nan;
Natur, nu wurr' m'r sch häller;
Da gienk Ech's Wackeln an.

Nu hub ich just de Behne
Zum lätzten Tritte 'naus,
Da rutschte m'r das ehne
Glei ungern Rumpe aus.

Nu gienk's E'ch wie in Tröhmen;
Ich lüg E'ch nich à Wunt,
Met schtäten Borzelböhmen,
De Reese rücklings furt.

Wie ich mich nahn erhulte,
Gevatter, glöwet's nur!
Daß ich keh Glied nich fuhlte,
Bun su 'ner Zitertur.

Se schläppten mich, met Lachen,
Uff änne ahle Bank.
Was kunn' ich E'ch dänn machen?
Ich knurrte: Grußen Dank!

Hernähne saht ich: Leute!
Es sulle wuhl su sin?



Digitized by Google

Su schwarz togt's nischt in's Weite;
Hie wihß ich, wu ich bin.

Nu suff ich nuch un redte,
Un schluhf hernahne ei.
D'r dänkt wuhl in å Bette?
Ne, in d'r Källerei!

Früh dacht' ich, ich wihr hehme,
Un Alles wihre blus
Nischt, al å qwatsch' Getröhme;
Nu gienk d'r Schpohk ihrscht lus.

Ich schtumm' E'ch uff, un dachte:
Es giht ju grade aus;
Un rannt' oh, daß es krachte,
Drei gruße Scheiwen 'naus.

Die sappermäntsche Thäre,
Vull Glaswärk owwerall,
Die kamp m'r in de Qwäre;
Das macht' å Ziterschall!

D'r Wächter kamp gesungen,
Där schrehk zun Luche 'rei:
He! Is dänn ehns dadrungen?
Ich gih' zer Polezei.

Ich adder schwehk, un rührte
Mich vun där Zeit an nich;

Digitized by Google

Dänn, wie m'r das paſſirte,
D'rnahn' beſunn' ich mich.

Nu leht' ich mich, ſu ſachte,
An d' Árde, bei de Bank;
Un lahk durt bis úm Achte,
De Zeit wurr' m'r rácht lank.

Ei Muhrenſchwánzelánze!
Dacht' ich, wie ſchtiht's úms Geld?
Daß Dich de Páſtelánze!
Da war ich gut gepállt!

Ich hutt' E'ch in d'r Ficke
Bun dán acht Thulern nuch
Drei ſáchſch' Achtgruſchenſtücke,
Un oh in Kupp' á Luch.

Un wie ſe nahne kamen,
Un macht'n 'n Káller uff
Ub glei ſe's nich ſu nahmen,
Da gienk duch Alles' druff.

Nu kamp ich nu ſu ſachte
Un lihr ſu Meiner 'naus,
Was die vur Fröden machte,
Das wurr' E'ch bahl gar aus.

Ihrſcht ſchrehk ſe, wie á Reiter:
Da ſchlah d'r Teuwel nei!

Digitized by Google

Un nahne kamp's oh weiter —
Guttlub! 's is nu vurbei!

## Der glückliche Freier.

(Nach Göthe's: Kennst du das Land ꝛc.)

Kännt Ihr das Durf? M'r bauet sählt vähl Kurn;
Zenstrümerüm sin Schlih- un Brumbihrdurn';
Kimmt ju å kahlter Wind — durt wärd'r warm;
Un was is durten ver å Mähchenschwarm!
Kännt ihr das Durf? M'r muß vurbei?
Durt zieh' ich hen, is nur de Ähnte rei.

Durt is å Gut, das schinste uff d'r Wält,
Das, wihß d'r Henger, wie vähl Färe hält.
Vun Viehzeuk, das m'r sieht, wärd ehns bahl blind,
Un drunger nur eh Mähchen, 's ehnz'ge Kind.
Kännt ihr das Gut? 's is schuldenfrei?
Da heirath' ich glei na d'r Ähnte nei.

Kännt ihr dän Mann, dän kennes Gut gehihrt;
Där egentlich dän Namen Michel führt?
D'r kännt'n nich! — Där hat E'ch Gäld wie Schlamm;
Das kreih' ich met dän Mähchen nu zesamm'.
Ei Ziter! wull'n m'r dicke thun,
Wänn Michel vun m'r spricht: Mei Schwiegersuhn.

Digitized by Google

## Die Wettfuhre.

Drei Knächte, all' aus ehnen Urt,
Un unger sich bekennt,
Die fuhren lihr vun hehme furt;
Wuhen? — wärd nich genennt.

Da fungen zwee se wetten an,
Wär durt an ihrschten wihr,
Där sull å Wärtel Tuwack han,
Un oh zwee Bullen Bier.

D'r dritte war E'ch nich drbei,
Dár sahte: Macht nur zu!
Ich mache kehne Wetterei;
Un blöb in seiner Ruh.

Nu hihrt, nu gienk's Gerase lus,
Zenst bei ånanger hár.
Die Wahne kreihten Schuhß uff Schuhß,
Bahl kenner un bahl dár.

Das arme Viehzeuk mußte dran,
Da wurde nich gefragt.
Bahl fuhr E'ch dár, bahl kennet an,
Un schtäte Rad in Rad.

Uff ehmal kamp ånn ahler Damm,
Da gienk's E'ch heidensch knapp,

Digitized by Google

Da rutschten beede, glei sesamm',
Links un rächts 'nunger ab.

De Färe mußten oh met nach,
Und war å grußes Glück,
Daß nur vun kehnen nischt zerbrach;
Nu blöwen se zerück.

Ihr ehner durch'n angern nu
Sacht' uff un uwne war,
Da fuhr d'r dritte oh met zu,
Un wurr' der ihrschte gar.

Ei, schrehk dår, Ziter, war ich kumm!
Jå, siehche m'r vuraus!
Nu wihr' ich duch se ihrscht gekumm';
Met Euch war'sch jo nu aus.

## Was sein soll, schickt sich wohl.

Mei Bruder, 's war å Thunichgut,
Vun Kindesbehnen an.
Das, was keh sulcher Junge thut,
Das hat dår Kårl gethan.

Ihrscht fuhr'r duche in de Schtadt
Met ahlen Kuhlen 'nei;
Da macht'r, 's kreihtens Mäule satt
Å Zitermurdgeschrei.

Digitized by Google

Un in Gesichte sahk'r durt,
Vun Schtowe, nu Natur,
D' ganze Zeit, in ehne furt,
Schwarz, wie ån ahler Muhr.

Uff ehmal blöb d'r Kärl gar aus,
Un luhß å Fuhrmann sahn,
Hå kihm' nich wedder hehm in's Haus,
Hå hätt' sich durt verthan.

Druff sahte ehns, dår brengt's E'ch weit;
Ich mach' E'ch kehne Dunst!
Hå lärnt schunt ånne hübsche Zeit
De Ässenkihrerkunst.

Ne! saht' ich: Ziter! wihre dår!
Alsu itzt lärnt'r das?
Mei Sihl', ich dachte ungefähr,
Hå wihre Wunner was!

Zwee Jahre d'ruff, da kamp å Brief
Vun seinen Mehster durt,
Daß hå dån aus d'r Lihre lief,
Ganz aus'n Urte furt.

Nich lange nahn, da kamp å Mann,
Dår traf'n bei Bårlin,
Durt unger'n schwarzen Kürt an,
Un just bein Wacheschtihn.

Digitized by Google

Durt hutt'r adder schaut gefaht
Hä bliewe nich drbei.
Hä siehch' de grüßte Häldenthat,
Trühk nischt al Kreuze ei.

Nu dauert' es E'ch lanke Zeit,
's wurr' wuhl an drei, vier Jahr,
Da schröb'r m'r, ach, 's war E'ch weit!
Vun durten, wu hä war.

Hä schröb, hä wihre nuch gesund,
Un lärnte Färwerei;
Duch blus nur schwarz, keh Schtückchen bunt,
Un wihr drei Jahr drbei.

Itzt kamp wuhl, ach, sächs Jahre druff,
Vun su änn klehnen Urt
Ä Brief, dän brach ich gälchen uff;
Da war'r Kister durt.

Su aß E'ch där, 's is wuhl se sahn,
Al Schwarzer nur sei Brut.
Nu was! Gutt sieht ju's Härze an!
Itzt is d'r Murdkärl tudt.

---

## Sonst und Jetzt.

Ihr Kinger, D'r redt vun der bässeren Zeit
De ahl' is vurbei, un de neu' is nuch weit.

Das wihß m'r, daß d' alte se kuhle verschtrich;
Duch: Wänn kimmt de neue? — Das wihß ju Keins nich.

Ich wihß es, m'r that m'r, un nich in d'r Nuth,
Zweemal mih, al itzt, uff mei Kurn á Gebut;
Un glówet's, Ihr Leute, ich luhß se nuch gih'n;
Ich wußte, ich kunn' uff was mih nuch beschtih'n.

Un sáhter'sch, durt sahk m'r o drinn' in d'r Schtádt,
Nich irend á Mangel; d'r Ármste wurt' sátt;
Worúm? 's war á Löwen un Wáwen zenstrúm.
Durt kuhkte sich ehns úm ánn Thuler nich úm.

Un kuft' oh de Wulle su váhl nich al itzt;
Wán hat dánn die Theurung nu áwen genützt?
D'r Klehne, dán köhft jo d'r Gruße mihst aus;
Drúm glóbt m'r'sch: De Wulle reißt Kehnen nich raus.

Un bunge m'r, glóbt's! oh vun jidwiden Schtehn,
Durt uffterscht nuch mih, al was' austruht, an's Behn;
Da goll E'ch das Angre duch oh nuch sei Gáld,
Un schtunn' es d'rúm bässer, al itzt, in d'r Wált.

Durt gienk m'r se Wein', un itzt sauft m'r á Kurn;
Itzt löhst m'r, un sunst is gefahren gewurrn.
Durt köhst ehns vun Bästen, und itzend gar nischt;
Zur Nuth nur das, was m'r just muhlsiht drwischt.

Se márken's eh, glówet's, gewiß in d'r Schtadt;
Un schpricht oh á Jid's, das án Einsähne hat.

Digitized by Google

Es künn' in de Länge durchaus nich su gihn;
Sunst künne keh Durf und de Schtade nich beschtihn!

Jo, glöwet's, Ihr Leute, un traut uff mei Wurt!
Gih'n nur su de Zeiten zwee Jahre nuch furt;
Da kihren m'r, kumm' m'r metunger oh neis
In Gasthuf zer Sunne, un weiter nich ei.

## Die Häßliche.

In unsen Durfe war ver Zeiten,
Ä Weibsen, ju, da künn' ehns bahl
Met Allen in d'r Wält rüm schtreiten,
Die trifft ehns wuhl nich nuch ä Mal.

Nahmp ehns zwee gruße Grannediere,
Un schtallte s'uff änanger d'ruff
Was duch schunt änne Länge wihre,
Se lankten nich zun Kuppe 'nuff.

Keh Flehsch, nur Knuchen, Haut un Haare;
De lätzten schtunnen zenst üm Kupp,
Wie's Kurn in Fäld', in schlächten Jahre,
Bahl hie, bahl da, bahl durt ä Zupp.

Un schtunn' se Awends durt an Tische,
Su, daß de Lampe hingt'r war;
Da sahk ehns, wie durch Durngebüsche,
De ganze Fackel sunnenklar.

Digitized by Google

De Uhgen schtahken tief in Kuppe,
De ahle Schtähene schtund drour;
De Nase hutt' E'ch änne Knuppe,
Un's Maul war wie à Huwethur.

D' Hände sahken just wie Zinken
An Gawweln, wo m'r Mist met ladt;
Un Klauen thaten d'rane blinken,
Su, wie se kehne Eule hat.

Uff Behnen is die rüm gegangen —
's is nich etwa nur su geschwatzt —
Wie uff zwee lanken Huppenschtangen,
Uff lanke Kähne hen gesatzt.

Un schtahk se glei, bahl bis an's Kinne,
Oh wuhl bis öwwer d'Uhren nan,
In Guld- un Silbersäcken drinne,
Da böß duch oh nich Ehwer an.

Die kunne's Freien nich drlangen;
Ihr Bräutgen wurre nun d'r Tur,
Un dän wihr bahl de Lust vergangen,
Da sicht m'r, was de Larve thut.

---

## Der Unentschlossene.

Da grüwl' ich nune schunt à Jahr,
Un kann's nuch nich drgrüwweln.

Da Nächten sahl ich's duch se klar,
Un heute beißt's, wie Ziwwelt.
Nu Härze, schtih' nu, awwer brich!
Itzt mache deine Sachen.
Was puchst de? — Frei ich, awwer nich?
Was sull ich ändlich machen?

Sich: Frei ich; bin ich nahn à Mann,
Un muß su Mänches lahßen,
Was nahn de Fra nich leiden kann,
Un tröb m'r'sch schunt met Maaßen.
Dänn ihr sche ehns an Halse hat,
Da thun se sich nich rühren;
Duch hat m'r sche, driht sich das Blatt,
Un's giht an's Rässeniren.

Un da fin salle öwwer ehns,
Das ha ich schunt geruchen,
Die Gäld han, awwer han se kehns;
Se thun uff's Hausrächt puchen.
Schickt Ehner sich nu nich danei;
Da kummen s'ihrscht met Heulen,
Un bleiwet m'r da kahlt drbei:
Drnahne kimmt's zun Keilen.

Nu frei ich nich, un bleiw' äsu,
Da will m'rsch oh nich klappen;
Dänn Ehne schreit's d'r Angeen zu:
Där Kärl will nischt al lappen.

Un die, die nich uff's Freien gih'n,
Die gih'n blus uff's Versuhlen,
Un suchen ehnen auszeziehn.
Die sull d'r Hänger hulen!

Drweile bleiw' ich duch wuhl nuch
Ä Jahr in ledd'gen Schtande;
Dänn 's wärd m'r klar, ich kumme duch,
Ver heute, nich se Rande.
Wänn ihrscht de Böhme wedder blüh'n,
Un's Weibsen giht in's Grasen:
Nahn will ich hen zun Paster gih'n,
Un will m'r rathen lahßen.

## Görge auf der Messe.

Ich schlendert' E'ch ämal ser Mässe,
D'r Himmel war E'ch sunnenklar;
Duch ung'n in Ärdreich änne Nässe,
Daß es oh bahl se tulle war.
M'r hutt' E'ch, met Salvehn se sahn,
An' Schtewweldräcke nur se trahn.

Zun Glücke kamp E'ch änne Fuhre,
Da satzt' ich mich ä Wenk met nuff.
Punkt achte war'n m'r drin an Thure;
Duch durten hult's ä Bischen uff.

Digitized by Google

Das Mäſſvulk wulle gar nich furt.
Um Zähne hul'n m'r oh nuch durt.

Das that m'r duch ſe länge dauern,
Oh mehnte nu d'r Kutſcher glei:
Nu Freund, was ſtut dänn hä hie lauern?
Ich dächt' ä lief das Bischen 'nei!
Das war m'r bahl ä ſpäßcher Tun;
Drüm saht' ich ſchnippſch: Das kann ich ſchun.

Nu ſchprunk ich 'runger vun 'n Bucke,
Un riß m'r, an änn ſu änn Schtift,
Ä grußes Schtücke aus'n Rucke;
Ich ſchtumm' E'ch durt al wie verblüfft.
D'r Kutſcher lacht', un ſchreht mich an:
De Kutſche wulle's Trinkgäld han.

Öh! ... dacht' ich durt, wie Guldſchmidts Junge;
Un ſchtackte meinen Lappen ei:
Schweiht! Schume deine ahle Lunge,
Un duſſle uff de Mäſſe 'nei.
Kaum war ich nei, un ſahk mich üm;
Da gab's oh Juden üm mich 'rüm.

Där ehne hul m'r Tuwacksduhſen,
Där angre Feifenküppe vur;
Ich luhß ſe abber immer ſchmuhßen,
Un hurcht' uff ſu ä Bärkmannsſchur.
Duch wie här met'n Ruken kamp,
War ich's, där ihrſchtens Reißaus nahmp.



Digitized by Google

Nu gienk ich in ánn su ánn Käller,
Un furderte á Nisel Säckt;
Das brachten se m'r uff ánn Täller,
Dár sahk su schin, al wie geläckt.
Mei Nackwer, 's war á dicker Pansch,
Dár sahte, 's wihre nischt al Mansch.

Nu, 's kunn' oh sin. Mir thät'r schmäcken;
Á war E'ch hinger, wie á Nischt.
Ich that oh's Glas zenstrúm beläcken,
Un's war, al wihr' es ausgewischt.
Ich muß es sahn, há schmackte rar;
Nur daß 's Zeuk su theuer war.

Nu hutt' ich adder, se gedánken,
Duch immer nuch á tücht'gen Dorscht;
Da köhft ich m'r durt ungen'n Bánken,
Á grußes Schtücke Schwarbenworscht;
Das fraß ich E'ch met ánner Gier,
Un suff d'ruff Mersceborger Bier.

Nu hul ich aus, un gienk su schtáte,
Zenst uff'n Schtraßen, kreuz un qwár;
Da truhk á Kárl uff su á Bráte,
De ganzen grußen Männer hár.
Ich hutt' E'ch meinen Schtuck just buhk,
Zun Glücke, daß ich seitwarts buhk.

Uff ehmal wurr' oh á Geschrieer
Hahlt uff! Hahlt uff! Hebat Hahlt uff!

Digitized by Google

Da schprunk aus su'ner Buden-Reihe,
A Kärl de ang're Gasse nuff.
Hähä! dacht' ich, weil där su löhft;
Hä hat gewiß umsunst gelöhft!

Nu kamp E'ch Alles uff de Behne;
Ich dachte: Öh! de machst nich met.
Dän kreiht die Mänge Bulk öllehne,
Un hä oh uhne dich sei Fett.
Nu lahtscht' ich zenst de Gasse 'nan,
Da sahk ich rächts å Bilderwann.

Ei Ziter, hihrt! där hutt' E'ch Sachen,
Vun Klehnsten bis zun Grüßten 'nan.
Bahl mußt' ehns heulen, bahle lachen;
Ich hutt' E'ch meine Fröde d'ran.
Durt schtunn E'ch Muskau häll in Brand,
Un d'runger Katzebu*) un Sand.

Vun da weck rennt' ich in de Buden,
Da war å heidenscher Kummärsch.
Das war å Brüllen un å Tuten,
M'r mehnte glei, 's wihr Alles närrsch.
Bahl schrehk ehns hie: Herein! Herein!
Bahl thaten de Pappgeie schrei'n.

Zu ihrscht gienk ich zun schtarken Weibe,
Das war å wahres Wunnerthier;

*) Kotzebue.

Die truhk E'ch frei uff ihren Löwe
Ä Sächzenemmerfaß vull Bier.
Die nihm' ä ganzes Reich uff sich,
Un rippelte sich, wähelich, nich!

Nu gienk ich E'ch 'nei zu 'n Thieren;
Durt war'sch E'ch schine; adder nu —
Wänn die E'ch uhne Kasten wihren,
Da siehch'n wuhl nich Ehner zu.
D'r Härre schtackt' E'ch, uhne Scheu,
'n Kupp in Liwenrachen 'nei.

Vun durt gienk ich zun Wachsfiguren,
Das war E'ch, wähelich, änne Pracht!
D'rgleichen Mänge Kriaturen;
Ich hahe mich halb tudt gelacht.
Da war ä Jänneschärenkur,
Das blus' 'n Leuten oh was vur.

Durt schtunnen se vun hihchsten Schtande
Bis rungerwarts uff unserehns;
D'r Mank oh änne Röwerbande;
Ich kennt' E'ch oh vun Allen kehns.
Un, was es sin sull', schtunne dran,
Nur daß m'r'sch nich behahlen kann.

Nu rannt' ich in de Wältpruschpäckte,
Durt sahk m'r adder vun d'r Wält,
Die mihst d'r ahle Rahme däckte,
Oh heidensch wenig vur sei Gäld.

Digitized by Google

Ämal, metunger, ſu ån Urt,
Un dår war mihſt glei wedder furt.

Durt bei'n Bawreitern, in ä Gahrten —
Dånn durt hen that ich nahme geh'n —
Da ſahk ich, unger angern Fahrten,
Oh ehnen uff'n Kuppe ſchuhn;
Un uff'n Fåre, frank un frei —
Das hihß ich duch nuch Reiterei!

Vun da wäck wulle ich Kuffee tohſen;
Dår grüne ſchmäckt E'ch unhſiens gut;
In' Laden thun ſe'n feine in tohſen;
Nahn wull' ich oh ån Zuckerhut;
Da kamp ä Schild, da ſchtund zenſt nuff,
„Hamborger Zuck'r un Kuffee" n'ruff.

Hie biſt de ju ån råchten Urte,
Dacht' ich, un frahg' 'n Diener glei:
Was kuſt' dånn hie de bäſte Surte?
Un ruch oh in de Fäßer 'nei;
Dånn ruch'r ſu wie Ihl un Fett,
Drnahne nahmp ich kehnen mit.

Duch dår ruch gut. D'r Diener ſahte:
Dår kuſt' E'ch vull' acht Gruſchen, Freund!
Ich mehnte: daß is duch gerade
Ä Wenk ſe theuer, wie m't ſcheint.
Bewahre! ſaht'r: Dånkt duch nur,
Vun Hambork hår, wos kuſt' die Tur.

Digitized by Google

Die truhk E'ch frei uff ihren Löwe
A Sächzenemmerfaß vull Biet.
Die nihm' a ganzes Reich uff sich,
Un rippelte sich, wählich, nich!

Nu gienk ich E'ch 'nei zu'n Thieren,
Durt war'sch E'ch schine; adder nu —
Wänn die E'ch uhne Kasten wihren,
Da siehch'n wuhl nich Ehner zu.
D'r Härre schtackt E'ch, uhne Scheu,
'n Kupp in Liwenrachen 'nei.

Nun durt gienk ich zun Wachsfiguren,
Das war E'ch, wählich, ähne Pracht!
D'rgleichen Münge Kreaturen,
Ich habe mich halb tudt gelacht.
Da war a Jannescharenkur,
Das blus' 'n Leuten oh was vur.

Durt schtunnen se vun hihchsten Schlande
Bis rungerwarts uff unserehns;
D'r Mank oh ähne Röwerbande;
Ich kennt' E'ch oh vun Allen kehns.
Un, was es sin sull', schtunne dran,
Nur daß m'r'sch nich behahlen kann.

Nu rannt' ich in de Wältpruschpäckte,
Durt sahk m'r adder nun d'r Wält,
Die mihst d'r ahle Rahme däckte,
Oh heidensch wenig vur sei Gäld.

Digitized by Google

Ämal, metunger, su ån Urt,
Un dår war mihst glei wedder furt.

Durt bei'n Bawreitern, in ä Gahrten —
Dånn durt hen that ich nahne geh'n —
Da sahk ich, unger angern Fahrten,
Oh ehnen uff'n Kuppe schihn;
Un uff'n Fåre, frank un frei —
Das hihß ich duch nuch Reiterei!

Vun da wäck wullt' ich Kuffee tohsen;
Dår grüne schmäckt E'ch unhstens gut;
In' Laden thun se'n feine in tohsen;
Nahn wull' ich oh ån Zuckerhut;
Da kamp ä Schild, da schtund zenst nuff,
„Hamborger Zuck'r un Kuffee" n'uff.

Hie bist de ju ån rächten Urte,
Dacht' ich, un frahk' 'n Diener glei:
Was kust' dånn hie de bäste Surte?
Un ruch oh in de Fäßer nei;
Dånn ruch'r su wie Ihl un Fett,
Drnahne nahmp ich kehnen met.

Duch dår ruch gut. D'r Diener sahte:
Dår kust' E'ch vull' acht Gruschen, Freund!
Ich mehnte: daß is duch gerade
Ä Wenk se theuer, wie m'r scheint.
Bewahre! sahk'r: Dånkt duch nur,
Vun Hambork hår, wos kust' die Tur.

Digitized by Google

Nu, saht ich, hie sin klehne Säcke,
Da wieg'r m'r hübsch reichlich 'nei.
De Waage hunk durt in d'r Ecke;
Durt wug'r — un ich schtund debei.
Un wug'r glei erbärmlich knapp:
Da gienk E'ch duch keh Gruschen ab.

Bei'n Hehmgih'n fraht' ich nach där Surte —
Ich mehne, 's war rächt gut gekhan —
Bei su änn Krämer aus'n Urte,
Al wull' ich durten oh was han.
Ei, Ziter, hurcht' ich! Schtellt E'ch vur:
Durt kuste schönt'rer sawne nur.

Nu, saht' ich, sulle m'r'sch wuhl dänken!
Da glöbt m'r nu in' Durfel su,
De Främden thun'n halb verschänken,
Un gähn oh wuhl nuch Säld dezu!
Vun Landsmann, säht! da löhst m'r mich,
Un durten, da behumpst m'r sich!

Nu schtunnen E'ch durt in dän Laden,
Nuch zwee, ich huhle su drour,
Es waren wuhl zwee Fäldsuldaten,
Se hutten su äny' Art Mentur;
Die mehnten: Wißt'r dänn gewiß,
Daß oh där Mann á Främder is?

Ich sahte: 's schtund ju uff'n Schilde
„Hamborger Zuck'r un Kuffee" druff.

Digitized by Google

Ich gluw', es war met su ánn Bilde,
Das macht duch wuhl keh Hies'ger uff!
Ei, sahten die: sid Ihr nuch dumm!
De Waar' is duch durt hár gekumm'.

Já su! saht' ich: d'r Kohfmann niche?
Das ha ich, währlich, nich bedácht!
Das Hambork ha' ich uff'n Schtriche!
Su wárd m'r nu nuch ausgelacht. —
Nu lahtscht ich E'ch, oh glei vun durt,
Met meiner frámden Waare furt.

## Die Eigensinnige.

Hihßt's met'n Jumfer-Jahren:
's is Juli, schtatt nuch Mei,
Un zieht's mich nahn, bei'n Haáren,
In ahlen Ihschtand 'nei:
Dánn muß dár, dán ich freie,
Su sin, wie sich's gebührt;
Un zwart su nach d'r Reihe,
Su wie D'r'sch itzend hihrt.

Vur ihrschtens muß'r schine,
Al wie á Pappegei;
Arweitsen wie 'ná Biene,
Su wie á Pudel treu;

Genügsen wie 'nä Mücke,
Un keusch wie Juseph sin,
Un nahne nich se dicke,
Weil ich das oh nich bin.

Schtark muß'r, wie å Liwe,
Geduldsen, wie å Lamm,
Su schlau, al wie de Diewe,
Su fest', al wie å Damm,
Wie Teuwerte verliewet,
Un uhne Falschheht sin!
Wänn's nuch su Ehnen gtewet;
Dänn saht's'n wu ich bin.

## Hanns, Michel und der Kukuk.

(Nach Grübel, aus der Nürnberger Mundart.)

Zwee Bauerschleut' aus ehnen Urt,
Die trafen sich, bei'n Bier,
Åmal in kenner Schänke durt,
Al wänn's verabredt wihr.
I, Michel! Was d'r Dunnerschtahl!
Schrehk Hanns: Pruhst, ahle Brut!
Dår suff glei bis'r'n Budden sahk;
Dänn, mehnt'r: Nu is gut!

Digitized by Google

Hanns.

Da, sätz dich glei hie uff de Bank;
Da hingn' is nuch á Platz.
Nu wárd m'r duch de Zeit nich lank;
Nu sauf ich meinen Satz.
Dánn sthch! das Bier is wie á Guld;
Wánn unses sulches wihr!
Nu adder, wár is dánn da Schuld?
D'r Wárth, das ahle Thier.
Un wihßt de was? M'r trinken mihr,
Un schwatzen nuch á Wurt.
A Schtündchen schpiter, awwer ih'r;
M'r kumm' duch oh nuch furt.

Michel.

Nu ju! bei uns, bei meiner Treu!
Das kreiht' ich uff'n Schtrich.
Sätzt ehns da glei ánn Lubfrusch nei:
M'r sieht'n, wáhrlich, nich!
Das sieht ju mihst, wie ahler Schlamm,
Un schmáckt, wie Kingertrank *).
M'r kihme ufterscht durt zesamm,
Wihr'sch gut; su — grußen Dank!

Su schwatzten se d'r Mank su nei,
Un suffen immer zu.

*) Arzenei.

Digitized by Google

Das Schtündchen war nu wuhl vurbei;
Die saßen nuch in Ruh.
Ehmal hat adder Hanns gefraht:
Du, Michel! Gih'n m'r itzt?

Michel.

Ne Hanns! Hurch! Fulge meinen Rath,
Weil sich's se gut hie sitzt,
Da trink'n m'r, hahl ich su vrvur,
Sesamm nuch ehnen Kruhl;
Un, is es sawne an d'r Uhr,
Gerad' in lätzten Zuhk.

Su gienk das adder nahne furt,
Bahl klappte bär, bahl bär.
Um achte saßen s'oh nuch durt,
Un schrehken: Bier hie här!
Duch ändlich funk duch Michel an:
Das sull d'r Lätzte sin.

Hanns.

Ne, Michel! ehnen nuch drnahn,
Weil ich su drinne bin.

Michel.

Meintwägen oh wuhl dreie nuch!
Ich bin d'r, wie á Fisch.
De wihßt's, die Art, die brengst de duch
Su leicht nich unger'n Tisch.

Digitized by Google

Ich gihe bis zun Zätt met 'nan;
Ich ha' á tröhche Maul;
Un kimmt's nahn uff's Bezahlen an,
Da bin ich oh nich faul.

Su kamen wuhl nuch sächse d'ran,
Nu gingen se vun durt —
Bahl schtuhß E'ch dár, bahl kenner an —
Nach ihrer Hehmde furt.
Se schwatzten váhl un redten su,
Das itzend Alles lehk.
Su kamen s'uff á Buschwárk zu,
Wu just á Kuckuk schrehk.
Hurch! sahte Hanns: dár kuckukt mir;
Da lachte Michel laut,
Un sahte: Nu wurúmánn dir?
Há hatt d'r'sch wuhl vertraut.

Hanns.

Wurúm? das wihß ich weiter nich;
Duch glów' es nur, das Thier,
Su wie ich kumme, rührt'r sich,
Bei kehnen, al bei mir.

Michel.

O Jemersicht! wihrscht du Dummrichen!
De redtst, wie nich gescheidt.
Das kann duch nur án Ifel sahn,
Daß ihn d'r Kuckuk schreit.

Digitized by Google

Un wänn'r ehnen Menschen schrich;
Da schrich'r ihrschtens mir,
Un wihr es nahne satt vur mich:
Drnahne schrich'r dir.

Hanns.

Dir schreit'r sei Läbstage nich;
Dänn wän d'r Kuckuk schreit,
Daß muß å Mann sin, su wie ich,
Vull Märks, un rächt gescheidt.

Michel.

Su rächt! Schtreich' du dich sälwer 'raus;
Sunst thut dr'sch oh wuhl kehns!

Plautz, schluhk'r E'ch nach Hannsen aus;
Duch kreiht'r wedder ehns.
Su! sahte Hanns: das gienge an,
Å su å Mann, wie mich,
Oh glei su öwwer'n Kupp se schlahn!
's is gut! Ich kreihe dich!
In' Amte durten is å Mann,
Vur dän gehihrt där Schtreit,
Ub ehner mir das wihren kann,
Das mir d'r Kuckuk schreit.

Su giengen alle beede furt,
Hanns hingn', un Michel vurn',
Un is drnahn oh nicht å Wurt,
Bis hehm geredt gewurrn.

Digitized by Google

Drheme muckte Kehner nich.
'n angern Murgen d'ruff,
Da machten s'adder beede sich,
Glei früh, zun Amtmann uff;
Dän schrehken oh glei beede an:
Härr Amtmann! Gutt zun Gruß!
Ich wulle hie dän Mann verklahn! —
Su, daß där bischten muß.

Amtmann.

Nur Ehner, daß m'r'sch hihren kann!
Wär sull E'ch dänn verschtihn!

Nu, sahte Hanns: da fank du an,
's wärd uhne mich schun gih'n.
Das sah ich adder: Lüge nich!
Drzihle, wie es war!

Amtmann.

Nu Michel! Mach'r! Tummlr sich!
Drzihl'r nich ä Jahr!

Härr Amtmann! Sähn Se, korz se sahn,
Schrehch där: Sie han nich Zeit,
Da fang' ich glei se vöderscht an:
M'r hutten su änn Schtreit.
Es muchte gästern ungefähr
Su ümme sächse sin,
Da traf mich där, durt uff'n Bär,
Al wu ich mihstens bin.

Digitized by Google

Nu sähn Se, 's Bier war just gut,
Drnahne klábt's wie Löhm,
Un, wie's nu giht: Junk Vieh hat Muth;
M'r lahtschten schpit' ihrscht hehm.
Knapp war'n m'r an dán Busche durt,
Da satzt' es schunt ánn Schreit,
Blus úm das außerehnz'ge Wurt,
Wán durt d'r Kuckuk schreit.

Amtmann.

Nu weiter!

Michel.

Nu das nahmp dár krumm
Un schrehk: Dir schreit'r nich.
Du bist'n Kuckuk váhl se dumm;
Sei Schrei'n giht nur uff mich!
Un vun dán schniden Riden blus —
's kann's kehner angerscht sahn
Rannt' ehner uff'n angern lus,
Und nahne kamp's zun Schlahn.

Amtmann.

Ju sähtersch! Hie kimmt's nu d'ruff an,
Wár schluht se ihrscht vun Euch?

Michel.

Härr Amtmann! das kann kehner sahn;
M'r schluhken wuhl segleich.

Digitized by Google

Ne! sahte Hanns, su is es nich!
Hie Michel schluhk ihrscht aus,
Duch das, vun dumm sin, sahte ich;
Da lúg' ich mich nich 'raus.

Amtmann.

Hahlt! 's is genung. Itzt urthl' ich glei.
Nu redt'r kehns á Wurt!
Ich schpräche kehnen Schtrafe frei;
Drúm hihrt: D'r zahlt sufurt,
Weil uff d'r freien Schtraße Schlahn
Schunt á Verbráchen hihßt,
D'r Mann drei Thuler, Schtraf un Klahn;
Dánn sid'r glei drlihst.

Un wánn d'r Kuckuk wedder schreit:
Da lahßt das Dadrúmschlahn,
Un oh in allerklehnsten Schtreit;
Dánn, 's gienk E'ch kehnen an.
Mir schrich'r! Nu was leht dadran;
Das thu nur ich verschtih'n.
In lánkst acht Tagen zahlt d'r Mann.
Itzt kennt'r wedder gih'n!

## Die Eifersúchtige.

O Jemersht! kumm' ich oh in Wuth,
Wánn mei verdrackter Mann

Digitized by Google

De Weibsen su beschnauchen thut,
Al wull er'sch' alle han.

Dár ahle Ihekrüppel dár
Is oh wie nich gescheit;
Bahl kreiht'r die, bahl denne hár,
Un lappt de ganze Zeit.

Vun Huwe vur schunt wihß'r rar,
Was haußen rennt, zu fing';
Dánn macht'r oh án Uhgen-Paar,
Al wull er'sch glei verschling'.

Ju, sieht's nur á Weibsen schtih'n,
Die su was Schtieres hat;
Dánn macht'r sich glei was se gih'n,
Un sieht sich drane satt.

Und sähn se ufterſch knapp ásu,
Al wie de Menschen aus;
Há tritt E'ch, währlich, hen drzu,
Un wihr' es nur vur'sch Haus!

Lätzt kamp ich 'nei in Uchsenschtall,
Da lappt'r met d'r Mahd;
Da saht ich: Kimmt nuch su á Fall;
Dánn wärscht d'oh glei verklaht.

Un murgen kreiht er'sch rene wäck;
Das — spräch ich — leid' ich nich!

Digitized by Google

Du siehst uff kehnen angern Fläck,
Al schtätefurt uff mich!

## Treffende Antwort.

Säht, Ihr Leute gruß un klihn,
Die D'r in d'r Schtadt thut wuhnen:
Schlauheht thut — D'r müßt's geschtih'n —
Nich nur bei E'ch Bärgern thrunen;
Ne, se mieth' sich frank un frei
Gährn oh uff'n Därfern ei!

Müller Lieb, su schlau al fein,
Hat's, in Schrauwendurf geburen,
Abgefeimt in Näckerei'n,
Dicke hinger'n Mülleruhren.
Adder sitzt'r sält in Ruh;
Traut'n ehns oh gar nischt zu.

Lätztens giht'r in d'r Schtadt,
Üm ä Nisel Wein se trinken,
Hen in's grüne Räwenblatt
Unger sunne lust'ge Finken.
„He, Musje," befiehlt'r durt:
„Wein ver'sch Gäld un's gute Wurt!"

Nu, d'r Wärth, tief d'rin in' Kur'
Halbgeschwärzter, lust'ger Säckte,



Digitized by Google

Reinscht'n Borschen was in's Uhr,
Ganz al ub'r'n su was schtäckte.
Hahlt, — dänkt Lieb, där Kehnen traut —
's giht was vur; hie uffgeschaut!

Nu, hä kreiht sei Glas met Wein,
Ziter, un vun ächter Surte
Met å guldnen Sunnenschein,
Dän hä uhne alle Wurte,
Weil hä gar su schine blinkt,
Rächt met Appetite trinkt.

Ändlich kuhkt d'r Budden 'ruff
Aus dänn vull gewäs'nen Glase,
Un mei Lieb dänkt: Schade d'riff,
Trinkst jå duch nuch ehns zum Schpaße!
Un nu ruft'r: „He Musji!
Uffgepaßt! Hiehär nuch mih'!"

Un schun wedder aus'n Kur'
Reinscht d'r Wärth dänn Källerjungen
Schnell' å Wärtchen 'nei in's Uhr,
Bahl al wie vun „Bauerzungen."
„Heda!" schreit nu Lieb: „Hie druff!
Adder — dänkt'r — itzt pass uff!

Nu, hä kreiht, un trinkt, un thut
Nahn' al thäter'sch Glas beläcken.
„Nackwer," schpricht å junges Blut:
„Thut das Räwenblut Euch schmäcken?"

Digitized by Google

„Ei, ja wuhl, Härr Kamerad!“
Schpricht d'ruff Lieb: „Ganz delekat!“
Un su lubt'r jiden Schluck
Vun dän lätzten — schlächten — Weine;
Schpricht: „Das is á Käller'schmuck,
„Würzhaft, geistvull un — wie feine!“
Un bei'n lätzten Schlurfe d'raus
Läckt'r bahl sei Glas nuch aus.
Ändlich schpricht'r: „Heda, hih!
„Wie pähl macht denn meine Sache?“
D'ruff erfährt'r — hurchend wie —
Daß es neunzen Gruschen mache.
„Hie is Gäld,“ schpricht hä, „Mussi!
„Nämer'sch wäck! Schihn Dank! Adjí!“
„He!“ schröhk da d'r Wärth durt dur
Aus'n Kure: „Freund da drunden!
„Worúm that'r hie denn nur
„Bluß sei lätztes Nisel luwen
„Un vun ihrschten schwöhk sei Mund?
„Hat'r denn dázú ánn Grund?“
„Hurch'r!“ sahte Lieb — wie fein! —
D'ruff zun Wärth: „Mei Freund, ich mehne,
„Mei zuihrscht getrunk'ner Wein
„Lubte sich su ganz állehne
„Duch d'r lätzte that das nich;
„D'rúm that ich's! — Das märk'r sich!“



Digitized by Google

Säht, d'r Wärth, á luſt'ges Aas,
Bull vun allen tullen Ränken,
Ließ ihrſcht Lieben in ſei Glas
Ururahlten Wein eiſchänken;
Schpihter duch befuhl'r. glei:
„Schänkt'n nu ráht ſauern ei!“

## Die werthvolle Laterne*).

Hurcht, immer hängt an meinen Bett
Zu Häupten m'r ány eck ges Ding —
Wu bahle in d'r Wält — ich wette —
Met wenig Dingen mih wurging!
Vier Wände ſin's vun hellen Glaſ,
Met hölzern' Säulen; 's is keh Schpaß!
Nu ſchrei't'r Alle nah un fährne,
Su hihr' ich ſchunt met uff nen Uhr:
„Das is duch Eure Hauslatährne;
Wie váhl ging denn met hár nu vur?“
Scht! Ruhe! 's kimmt, ſu bahl Ihr'ſch wullt;
Duch, nur pumähle! Hübſch Geduld!
Dár Glaſen hár per Olims Zeiten
Das ahle Dink ſeſamm' gebaut,

*) Die Begebenheit iſt wahr; nur hat der Dichter den Namen des Dorfes, wo es geſchah, leider nicht wieder erforſchen können.

Digitized by Google

Hat dr'uff vun seinen Glasarweiten
Oh kehne ehnz'ge mih geschaut.
Kaum hutt'r die geputzt zur Nuth —
Su schtiht's in' Glase — kamp sei Tud.

D'ruff hat se met å Wächtersehmanne —
O das is drinne angebracht —
Dår hieß se seine treue Hanne,
D'n Schwedenkriek met dorchgemacht,
Un krichte duch — hihrt su å Glück! —
In kehner Scheiw' ånn ehnz'gen Knick!

D'ruff is se lanke Zeit in Dråsen,
Durt schtåte in Suldatenhand,
Su Nachts uff Runden met gewåsen;
Das schtiht zenstrům ům Dåckelrand,
Un d'runger is'r pruphezeit,
Sie thåt nuch låwen lanke Zeit.

Das is oh wåhrlich su gekummen!
Ich hah'se ver acht Gruschen baar
Vun unsen Hutmann ůwwernummen,
Dår kenner Zeit Suldate war;
Dår hieß'r — was m'r ganz su schien —
In Dråsen wuhl, met ihn se zieh'n!

Nu adder kimmt in ihren Låwen
D'r Punkt vun ihrer Ihrenzeit!
Ich hutte immer su d'rnåben
Nuch ånne klihnere bereit.

Digitized by Google

Duch wie de Russen hie gehaus't,
Da wurre m'r die wäckgemaus't!

D'ruff kahmp — 's war Nachts — met raucher Mütze,
Zur leipz'ger Schlachtzeit; à Schossöhr,
Där schröhk — das hehßt französch — vull Hitze:
„He, Bauer, Lickt vur Lamperöhr!
„Keschwind, Lantern! He, mack Sie schnell!
„Sie komm, un drauß sein gar nit hell!"

Was war se thun! Ich röb de Schtährne
Un nahmp vun Bette an d'r Wand
Flucks meine rare Hauslatährne,
Un satzte's Lämpchen d'rin in Brand,
Un gienk — nich ohne Forcht un Graus —
Met dän Schossöhr zun Durfe 'naus.

Da hult'r met'n klihnen Hute
Zu Färe sält Napolejong!
Ä Mahrschall sahte: „Ah, reckt kute!"
D'r Kaiser sahte: „Bauer, bong!"
Nu bretten se zwee Kahrten uff
Un machten ihre Pläne d'ruff.

Itzt fühlt' ich, daß ich in d'r Mitten
In Schubsack Feuerschtihne truhk.
Blitz, dacht' ich glei, de willst'n bitten
In's Glas üm seinen Namenszuhk.
D'rüm rückt' ich — das war wuhlgethan —
Drmet bei su änn Mahrschall an.

Digitized by Google

Dár truhk's'n an. — Ne, das war schine;
Da griff'r glei met ehgner Hand
Na meinen schpitz'gen Feuerschtihne
Un krakelt' in á Scheiwenrand,
Duch läserlich: Napolejong;
Un ich schröhk laut ver Fröden: „Bong!"

„Scht!" macht'r druff, un schob su sachte
Nahn was in de Latährne 'nei.
Ich sahk's; duch vuller Fröden dachte
Ich durt m'r weiter nischt d'rbei.
Nu ritt'r furt un grüßte bluß,
Un ich war nu vun Dienste luß.

Nahn kamp ich hehm; da schtak E'ch drinne
In meiner Leuchte á Papier.
Ich hutt' es gar nich mih in' Sinne;
D'rüm packt' ich's glei met wahrer Gier
Un macht' es uff. Blitz, alle Daus!
Da fuhl á Värzigfrankstück 'raus!

Nu, säht'r'sch! Hat nich die Latährne
Nich vähl erläwet in d'r Zeit?
Es müchte se d'r Paster gährne;
Duch, prus't de Mahlzt! Já, ne, die kreiht,
Wenn met d'r Zeit mei Ände naht,
Wer, wehß ich nich. Kimmt Zeit, kimmt Rath!

Digitized by Google

## Troſt eines Predigtamts-Candidaten.

Es war ámal — nu, wenn D'r fraht:
In ... Schtille! — á Megiſt'r,
Su vun d'r Surte, wu m'r ſaht:
Wähl ißt'r, wenig liſt'r,
Dánn tröd de Nuth, ach lange ſchun,
Nu bahl de ihrſchte Predd'gt ſe thun.

Jo, 's is m'r al wie heute nuch —
Há hieß 's ruthe Laſter —
Un kamp met Schpurrn un Schtánweln duch
Sált d'rúm zu unſen Paſter.
Nu dár, á grußer Freund d'r Ruh,
Dár ſaht'n ánne Fáſtpredd'gt zu.

Há machte ſe. Wie? Lahßt das ruh'n;
D'r ſullt ſchunt weiter hihren.
Já, will ſu ehner oh was thun;
D'r Zufall thut'n ſchtihren!
Dánn that de Angeſt jo nich flieh'n
Ver'n uff d'r Kanzel durt zeſchtih'n!

Nu fraht'r duch'n Suppertánt
Um Rath: „Was ſull ich machen?“
Dár, weil'r'n tullen Kárl nich kánnt,
Thut bahle drówwer lachen.
Nahn ſchpricht'r:„ Já, mei báſter Schatz.
„Hie hihßt's nu bluß: Kurrahſch Beiatz!“

Digitized by Google

D'ruff sahte 's ruthe Lastie, nu,
Hå wulle sich ermannen
Un, rächt met Philusuphenruh,
De Härzensangest bannen.
Nahn is vun durt, perpasseltant*),
Hå in å Bierhaus 'nei gerannt.

Durt saß'r, hahl vun Murgens früh
Bis wedder uff'n Awend,
Un gab sich met d'r Predd'gt vähl Müh,
D'rbei met Bier sich lawend;
Duch, was'r oh durt zu sich nahmp,
De Angest schtäte wedderkamp.

Su kahmp'n nu d'r Freitig 'ruff
Un d' Angest that nich weichen;
Da that'r ändlich wedder 'nuff
Zun Suppertänten schleichen,
Dänn klaht'r — wie å Scharlach ruth,
Vun Neuen seine gruße Nuth.

„Nu," fuhr där uff: „ver'n Geier, nu,
„Thut Ihre Angest bleiwen;
„Su hahlen Se sich duch d'rzu
„De Sache abseschreiwen,
„Sunst is jo durt in seinen Wahn
„D'r arme Paster bihse d'ran."

*) pour passer le temps (die Zeit zu vertreiben). Dieß spricht der sächs. Bauer, ohne die Abstammung zu kennen.

Digitized by Google

„Jä," brummt, ub ſulcher Red' erbuhßt
„Megiſt'r Scharlachnaſe:
„Ich ha' itzt nuch à ſchtarken Truhſt,
„Uff dän ich mich verlahße;
„Un giht m'r, was ich ahne, aus;
„Denn bin ich aus d'r Natſche 'raus!"

„Nu — un?" klung's nahn erwahrtungsvull
„Där Truhſt — därf ich'n kennen?"
Un d' Antwurt war: „Durt, huff ich, ſull
„Zuvur de Kärch' abbrennen!"
Nu, klung das — ſaht m'r'ſch Alle — nich
Acht geiſtlich un megiſterlich?

## Die Hexen.

Sunſt glöweten de Leute
An ánne Häxenſchar;
Nu hihrt, ich hahle heute
Dänn Glowen nuch ver wahr!

Un 's war in ahlen Zeiten
'n Häxen ihre Kunſt
Un is — d'rüm gilt keh Schtreiten —
Itzt ſchtäte nuch wie ſunſt.

Thu früh in's Fähld ich ziehen
Met meinen Fähren 'naus

Digitized by Google

Un 's thut d'r Haushahn krihen;
Denn giht m'r d' Ahnung aus.

Da kimmt — 's is nich geluhgen —
M'r sicher vur d'r Thár
Met feuerruthen Uhgen
Ánn' ahle Frah d'rqwár.

Nahn kreih ich, trutz'n Lánken,
Bein Ackern met'n Fluhk, —
Un thút ich tudt mich kránken, —
Á scheefen Forchenzuhk!

Duch thun de Gánse schnattern,
Giht's früh zun Ackern 'naus,
Un met'n Flúgeln flattern;
Da schöpp' ich Huffnung d'raus!

Nahn schtuhß' uff nächsten Wágen
Ich sicher un gewiß
Wahl uff á junges Máhchen,
Die schmuck un schins is.

Denn giht d'r Fluhk állehne
Un leichte, wie gerullt;
Dad'ran is — wie ich mehne —
Nahn bluß das Máhchen Schuld.

Já já, ich will's beschwihren, —
Mei Sihle, 's is Euch wahr! —

Digitized by Google

De Weiweſen gehihren
Mehſt zu d'r Häxenſchar!

D'rwähnt ámal 'n Brucken
Un ſchtihrtſe nahne an;
Da wárd ſich kehne mucken;
Jo, glówet's, 's is was d'ran!

---

## Der Alp.

D'r glówet, 's giwe kehnen Alp?
O, lahßt E'ch nich verlachen!
Dánn giwet's, juſt al wie á Kalb
Met Uhgen vun ánn Drachen
Un — das nur hie ſu nábenbei —
A Fohlen met á Hárſchgeweih!

Fángt's Nachtszeit ówwern Härzen an
E'ch zántnerſchwihr ze drücken
Da packet's nur bein Haaren nahn,
Wánn's ihrend E'ch thut glücken!
Nu adder láhmt's E'ch ihrſcht 'n Arm;
Drnahne hihßt's, das Gutt erbarm!

Drnahne thut E'ch niſcht befrei'n
Da hilft keh Dröwwermucken;
Denn traht nur Eure Záhnkierpein,
Bis daß D'r ſchpührt á Rucken;

Digitized by Google

Nahn adder schreit ä lautes Wurt,
Un schnapp — der Ziteralp is furt!

D'ruff Murgens macht E'ch aus'n Haus',
Un zwart in aller Frühe,
Nuch nüchtern vur de Thäre 'naus
Un gäwet E'ch durt Mühe
Un schtihret Alle, die E'ch nah'n,
Rächt flucks met grußen Uhgen an.

Nu thut ehns Euern Blick nu sähn
Un schläht, al hätt' ä Wetter
D'n Uhgen ännen Schlaht gegäh'n,
De Blicke glei drnedder;
Nahn kennt'r wetten, un gewiß,
Daß das d'r Alp vun Nächten is!

## Die Seufzer.

Ä Seufzer, Gevattern, wär that'n nich hihren
Un that'n nich sälber su uft in d'r Zeit,
Rächt tief aus'n Härzen 'raus 'nuff expädiren
Hen, wu er ä Lohfpaß in's Lüftereich kreiht.

Nu adder d'r Zustand des Härzens in Leiwe
Aus dän'r härvurgiht, is mäncherleh Art,
Un, angerscht bei'n Manne al wie bei ä Weiwe,
Thut uft'r erschallen, bahl grub un bahl zart.

Digitized by Google

Bei'n Mähchen, uft seufzend, die, weit'r à Mannsen
Bahl's Härze su wehch al wie Butter gewacht;
Da schalt'r, al thüt'r de Kähle dorchtanzen
Un bahl wie gekranzt un oh bahl wie gelacht!

Bei'n Borschen, dän's Mähchen met träffenden Blicken,
Trutz Jacke un Brustlatz, sei Härze dorchschtach,
Da tünt'r, das hihßt, hie su aus sich se drücken
Al schallt' in d'r Fährne à Peitschenhieb nach!

Bei Ehner, vergäblich verliewet in' Härzen
Un uhn' alle Huffnung, es würre was d'raus;
Da klinget'r, glöwets, nich bihslich se schärzen,
Al krunkst änne Unk' aus'n Durfteiche 'raus!

Bei'n Borschen, där tull is ver Brunst un ver Liewe
Un thut'n duch Kehne erhihren zenstrüm;
Da klinget à Seufzer al schnappt' à Getriewe
D'r Mühle, gedörrt dorch de Summergluth, üm.

Un hat uff'n Gute à Bauer vähl Schuhlden
Un sull nu bezahlen, un hat nischt drzu,
Un will sich keh Gläuwiger länker geduhlden;
Denn seufzt'r, al brummte änn Uchse sei „Muh!"

Su künnt' ich vun Seufzern nuch Vähles berichten,
Bevur m'r d'r Schtuff un de Laune entwischt,
Nu adder ich thu' uff'n Vurtrahk verzichten.
Denn alle de Seufzer sin ehgentlich nischt.

Digitized by Google

## Der Himmelskundige.

Unser ahler Schäfer Trehm
Is, dadruben, zenst an' Himmel
Nu, 's is wahr, oh ganz drhehm
In dann grußen Schtährngewimmel.
„Da is" schpricht'r, „där un där,
„Marsch, un wie se sich thun nennen,
„Das à Schtährnbild, 's hißt d'r Bär!
Un su thut'r Alles kennen.
Zeigt sich sählsen ihrend nu
À Kummeth in weiter Fährne,
Saht'r sicher glei oh wu
Un bei welchen angern Schtährne.
Widder, Krähwes, Wassermann
Un de Himmelszehchen alle,
Weis't hà, wie's keh Angrer kann,
Un'r ärrt in kehnen Falle.
Adder lähtens hat'r duch
Un oh zitersch fähl geschussen,
Un där Ärrthum hat'n nuch
Hingerdrei ihrscht rächt verdrussen.
Säht, hà schtritt, hà sihche klar
Sält was vun änn nauen Schtährne;
Un — hà hutte wuhl'n Schnaps
's war jo de Schusseelantährne!

## Der endgekte Kobald.

Sicher hatt'r'sch uft gehihrt
Was m'r in d'r Wält ver Liden
Vun „á Kuwwelt han" verführt,
Dár su Wähle läßt in Frieden.

Nu, da worf duch Brauer Hanns
Sich un seine Annerufe
Ver fünf Jahren in ánn Glanz
Daß es bahl su tulle luhßs!

Há truhk Tuch, wie Sammt su fein;
Ruse, schtáts gekled't in Seide,
Kunne nischt se Danke kreih'n;
Wäsche truhkse, weiß wie Kreide!

Nahne wurre — sunst in Nuth —
Hanns in Durf á prumpter Zahler
Un verburgt' uff Michels Gut
Oh nuch fuffzen hunnert Taler.

Kuffeln adder burgt'r fält
Oh — wihß nich — wie váhle Hunnert
Un in pure blanken Gáld.
Alle Wält schtund wie verwunnert.

Nahne köhft'r Christels Gut
Un fung drinne an se bauen,
Wie's ánn Idelmann nich thut.
Un gunk druff oh ab vun' Brauen.

Digitized by Google

Zwee Paar Färe hielt'r nahn.
Muchte zenst nu was passiren,
That'r in ann schmucken Wahn
Flucks met Rusen hen kutschiren.

Nu, hä wurr' de Lust nich satt;
Gab oh manchen Armen Gawen.
Brauerhanns — schröhk Alles — hat
Sicher annen Schatz gegrawen.

Ang're wullten alle Nacht,
Früh, su zwischen drei'n un vieren,
Un das war wie ausgemacht,
Annen Kuwwelt bei'n verschpüren.

Nu, ich dachte: J, 's kann sin,
's wärd dvum su vähl geschnattert;
's is wie Lutteriegewinn,
Wann ehns su á Vieh ausgattert!

Schpiter bau't'r durt an' Plan
Schnelle nuch zwee schmucke Häuser
Un met Sims un Schnärkeln d'ran,
Just al wie á Schluß ver'n Käiser.

Andlich köhft in Mühlenfäld,
Al vun wu sei Vater schtammte,
Hä dann grußen Gasthuf sält,
Dann bezahlt'r d'rin in Amte.



Digitized by Google

Hurch — da that'r Amtmann durt
Bei'n á Beutel Gáld verschpüren,
Dár'n ufffiel, un su furt
That'r'n d'rúm exammeniren.

Blitz, da wurr' Hanns leichenblaß,
Brachte lauter qwatsche Dinger
Un zulátzt — hurcht, gáwet Paß —!
Wußt'r wedder vur nuch hinger.

Nu, d'r Amtmann sahte: „Hanns,
„Hurcht, mich künnt'r nich persuhlen;
„Ihr — ich wihß es nu schunt ganz —
„Hat ámal das Gáld gestuhlen!"

Itzend kranzte seine Fra
Un that Hannsen sálwer flihen:
„Mann, 's is 'raus; da sack duch ja!"
Nu druff that'r'sch eigeschtihen.

Hurcht, was Kehner nich geklobt,
Hutt'r duch ver fünf, sáchs Jahren
Sált de naue Pust berobt,
Wie se Nachts hie dorch gefahren.

Nu, nu war'sch ju jáhlings 'raus
Was'r ver á Schatz gehuwen
Un was Nachts uff seinen Haus'
Ver á Kuwwelt saß huch uwen!

Digitized by Google

## Der Garten, wie er sein soll.

„A Gahrten is å Gahrten!"
Schpricht Mâncher met kahlten Sinn:
„Was kann m'r da drwahrten
„Al Böhm' un Flanzen drinn?"
Ei, pruf't de Mahlzt, Ihr Leute!
Was schlawert'r su verkihrt,
Su wie ich's ihrscht nuch heute
Nun ehnen in' Durfe g'hirt!

Ich ha' duch oh ånn Gahrten;
Nu freilich, un thue dånn nu
Na Kräften ziemlich wahrten;
Nu adder — hå is nu su!
D'r Pachter hat å bâssern;
Hå kann'n — su wahr ich bin! —
Weit ihr al ich bewâssern;
D'rûm hak'r oh Blumen d'rin!

Nu adder uff'n Schlusse;
Da giewet's schun Hackenwand
Un oh zun Öwwerflusse
De Gânge vull' gählen Sând!
Ne, adder bei'n Barune,
Zwee Schtündchen Wâges vûn hie,
Das is 'ne Gahrtenkrune;
D'r fullet's oh hihren, wie!



Digitized by Google

Durt trifft m'r in de Länge
Sich kreuzend allöwwerahlt,
De schinsten Schlangengänge
Met Häusern schin angemalt!

Durt schtiht ánn ahl' Gemäuer
Vun 'n ahlen Ritterschluss',
Wuvur — 's is ungeheuer —
Ehns währlich drschtaunen muß!

Das sieht E'ch su verwittert
Un benagt vun' Zeitenzahn,
Daß ehns vur'n Eischtorz zittert,
Schtiht's ihrend nur nahe d'ran.

Un drinne, ach, sin Zimmer
Met ánner Tappitenpracht
Un Schtihn- un Guldgeflimmer,
Just wie in Pahrihs gemacht!

Drbei fällt huhch herunger
Vun Fälsen á Wasserfall,
Dár giwet su metunger,
In' Busche ánn eh'gnen Schall.

Sei Wasser füllt nu hingen
In' Gahrten ánn grußen Teich
Wuhl schwihrlich su se singen
Su gruß un su wasserreich!

Digitized by Google

Durt ſin japan'ſche Häuſer
Met Klingeln an' Dach' — uff's Wurt! —
M'r mehnt, m'r twiſſt d'n Kaiſer
Vun Japan nuch ſälwer durt!

Sält uff dänn Teiche fahren
Wähl Schiffe met Segeln 'rüm,
Al wihren de Kurſaren
Se Zeiten durt gar ſu ſchlimm.

De Brücken häng'n in Kätten;
Das knackert bei'n Drówwergih'n
Al wänn — m'r kann druff wätten —
Gewitter an' Himmel ſchtih'n.

Un dänn die weißen Schwäne,
Die, bländend al wie á Schnih,
Su wie de Ruderkähne
Durt ſchwimmen ſu ſchpit wie früh!

Ach, un die ſählt'nen Ehchen,
Drmank änne Schtatewa,
Wur där m'r thut erblechen,
Al wihr m'r á Geiſte nah!

Nahn zenſt die grünen Matten,
Wu ſchreiend d'r Fau ſchtulzirt!
Un alle die Rawatten
Met ſchinſten Blumen verziert!

Digitized by Google

Un Rahschenfitz' un Löwen
Aus Böhmen un Mahß gemacht;
Ne, Leut', Ihr künnt's nich glöwen;
Ne, 's is 'ne ächte Pracht!

Nu säht: Das is å Gahrten!
Ver sulchen allen Regarrd!
Duch uff die angern Arten;
Da bin ich nu nich vernarrt!

## Michels Tagewerk.

Das Ihrschte, thu ich früh uffschtihn,
Das is — de Wanduhr uffziehn!
Die lahß' ich schnarren zenst lang 'nuff,
Das wecket meine Fra met uff.
D'ruff gih' ich 'naus un lehr nahn
'n lußgelahß'nen Hushund an.
Nahn grunzt un kackerts liewe Vieh
M'r'n ihrschten guten Murgen hie.
An' Frühsten grüßt d'r Hünnerhahn;
Dar rennt m'r, kumm' ich 'naus, vuran.
Nahn hihr' ich 'n Begrüßungsschall;
Flucks aus'n Küh'- un Färeschtall;
An Mihrschten adder machen bluß
De Schweine un de Gänse luß.
Nu strau' ich schtracks an seinen Urt
A Saat-Gemehsche hie un durt;

Digitized by Google

Das hihßt, das is ver'sch Fäddervieh;
Dänn das verfulgt mich, fält wie hie.
Nu adder, nu oh glei dadruff
Schütt' ich'n Fären 's Futter uff;
Nahn krei'n de Schweine ihren Mantsch,
Bahl fätt ze machen ihren Pantsch.
Dänn adder kumm'n nu ändlich nahn
Zulätzt de beeden Kühe d'ran!
D'ruff lahtsch' ich, is das nu vurbei,
Sacht' wedder in de Schtuwwe nei.
Durt sätzt, al wie ä Wiesel frisch,
De Fra de Suppe uff'n Tisch;
Da giht's oh glei d'r Kreuz un Qwär
Met grußen Löffeln dröwwer här,
Un schtäte, wie bein' Dräschen, bis
Keh Truppen meh in Nappe is!
Nahn schärr' ich meine Färe an;
Da giht de Fra m'r oh met d'ran.
Nahn wäcken m'r de Kinger uff,
Un schütten dänn ihr Futter d'ruff,
Drnahne ziehn m'r beede, schtulz,
Bahl 'naus ins Fäld, un bahl in's Hulz.
Zu Mittge sin m'r wedder da;
Drnahne brudelt flucks de Fra
Su änne Suppe, awwer Brei;
Nu, was es is, das giht bahl 'nei;

Digitized by Google

Un, is 's Färeffutter aus;
Drnahne giht's flucks wedder naus
Ins Fäld, ins Hulz, un wie's nu schtiht,
Bis bahle daß de Nacht angiht.
Nahn kimmt m'r hehm un schütt' nu druff
Ver'sch Vieh un's Hausvulk Futter uff,
Un leht sich, is 's Mahl vurbei,
Nu wedder flucks ins Bette 'nei!
Su giht's nu, glöwet's, uff mei Wurt,
Al außer Sunntge's immer furt
Un bahle gleich, Jahr ei, Jahr aus.
Nu, Sunntges giht's in's Gutteshaus,
Durt hihrt m'r, was d'r Paster schpricht;
Un wänner'sch nich su korz abbricht;
Dänn schläft m'r wuhl su näwenbei,
Bis d' Urgel brummt, à Wenk met ei.
Nahn giht m'r hehm un ißt nu druff;
Na Mittge giht's zur Schänke nuff;
Da trinket m'r sei Nisel Bier;
Giht hehm drnahn un leht sich schier
Wänn's dunkel wärd, ins Bette 'nei;
Denn is d'r Sunntahk oh vurbei!
Nu, säht, su giht's bei'n Bauerschmann,
Där kehne Tage schtählen kann
Al wie d'r Bärger in d'e Schtadt,
Wu's Mäncher — gilt's — nich bässer hat!

Digitized by Google

Korz was: Hie trifft, su Klehn al Gruß,
Ä Jides sei gezug'nes Luhs!

---

## Unsre Uhren.

In' Durfe, wu ich wuhne,
Da sin de Uhren rar;
Un jo, ich glöwe gar,
De Mihrschten sin sält uhne!
M'r han oh kehnen Paster
Un kehne Kärche nich;
Un sin — da mehn' ich mich —
D'rüm dennuch uhne Laster!
Wänn's huch kimmt, wie ich mehne
Hat's gar ze gruße Nuth;
Da hat — das is nuch gut —
D'r ahle Richter ehne!
Duch mir han unse Spuren,
Un sätzt's oh d'rüm uft Schtreit,
Wie vähl 's is an d'r Zeit!
D'r schprächt: „Un uhne Uhren?"
Jo, hurcht! An allen Tagen,
Da rührt sich duch, gewiß,
Wänn's Zeit zun Äßen is,
In Leiwe 'rüm d'r Magen;
Un draußen, uff'n Matten,

Digitized by Google

In' Huw' un uff'n Fäld;
Jä, hurcht, Ihr Leute, sält
Is d'Uhr ä Sunnenschatten! —
Nu, su vergihn de Tage
Un wuhl oh Jahr üm Jahr,
Un Kehner hihrt, 's is wahr,
Üm' Uhrenmangel Klage.
Un tünt in fährnen Zeiten,
Es wärd ä harter Fall,
D'r Wält Pusaunenschall —
Daröwwer gilt keh Schtreiten —
Denn wihß m'r'sch wuhl ällehne
Das is nu su gewiß,
Welch Zeit's drnahne is;
Denn brauch'n m'r Kehner kehne.

---

## Meine Rappen.

Drhehm in meinen Schtalle
Ha' ich zwee Rappen schtih'n;
Da sin in kehnen Falle
Nich nuch ä Paar su schin!

Zwee gruße, schtarke Thiere,
Vurn prachtvull uffgesatzt,
Ziehn die su vähl wie viere;
Nich nur ä su geschwatzt!

Digitized by Google

De beeden Uhgen glänzen,
Al ub drin Feuer wihr,
Un in dän beeden Schwänzen
Sin Haare vähl un schwihr.

Un su oh zu drwähnen,
Wie bei á Mann 'n Bart:
Was han se ver zwee Mähnen;
Schier bahl uff Liwenart!

Su schpiegelnd wie vun Glase,
Hat jides sält an Kupp
Was Weißes uff d'r Nase
Un uff d'r Schtärn 'n Zupp!

Zenst ungne han se Knuchen
Vähl dünnter al mei Arm,
Un wären — druff se puchen —
Bei kehner Tur nich warm!

Vur'n Fluge thun se drecken,
Un vur d'r Kutsche zieh'n
Die Thiere zu'n Erschrecken;
Ne, 's is kaum auszeschtihn.

Un, ach, bei'n Futterschütten
Met Häcksel angemischt,
Da sin duch, unbeschtritten,
Vier Mätzen beeden nischt!

Digitized by Google

Korz, ne, Geatterschleute,
Ich mach' es kehnen Hehl:
Die macht — das hihßt ver heute
M'r kehne Summe feel!

---

## Das Kegelspiel.

Vun allen Schpählen in d'r Wält
Mir'sch Kegeln bahl zu Bäst gefällt;
Met runden Kaulen giht's da frei
Hen aus dr Hand uff dreimal drei.

Nu, leht m'r vurn uff's Kählbrät d'ruff
Ä Wenk nur scheef de Kaule uff
Uff ihrend su ä fahlschen Fläck;
Denn is se schunt su gut wie wäck!

Zu rächt's, wie links, da macht se duch
Un das wärd nahn beschtraft — ä Luch;
Nahn hihrt m'r glei, zur Uhrenpein,
Flucks Kegeljungens Kukukschrei'n.

Nu rutscht se dorch ä Mittelgang
Drnahne tünt d'r Klingelklang,
Un 's hihßt, husch dorch un dicht vurbei;
Das brengt d'n Schiewer eh nischt ei!

Digitized by Google

Eh Kegel, wänn 'r fällt, där gilt
Nur daß 'r bluß änn' Ehns ausfüllt;
Un zweä sin 'rer duch — 's is wahr —
Nahn in d'r Rächnung schunt ä Paar.

Fall'n dreiä hingernanger 'raus,
Das sin nur drei; duch gibt dadraus,
Weil dreimal dreiä neune is,
Vähl Huffnung uff, das is gewiß!

Nu viere sin dorch's ganze Jahr,
Un bleiwen's oh, zwee richt'ge Paar
Un zählen in d'r Rächnung schier
Nich d'runger un nich mih al vier!

Duch fünneffe — nich gleiche — sin
Nu schunt ä leidlicher Gewinn;
Denn fünneffe un vier sin neun.
Das paßt schunt gut zu dreimal drei'n!

Wänn sächse — zweemal dreiä — fall'n,
Das thut rächt gut vun draußen schall'n;
M'r dänkt drbei su schtille: Nu,
Da fallet nur su furt drzu!

De Siewen, nu die is ehmal
De su veruf'ne Galgenzahl;
Duch kegelt m'r un fall'n su vähl;
Da nimmt m'r'sche gährn met in' Schpähl

Digitized by Google

Nu achte — nu, da tünt in's Uhr
Änn „Achte-Matsch!" vun hingne vur,
Das trifft'n Wähk 'nei in de Brust,
Un macht'n Härzen vähle Lust.

Nu, adder, ne, wie nich gescheidt
Wärd ehns, wänn's „Alle Neune" schrei't;
M'r tröhmt, m'r is in kenner Wält;
Dänn Blitz, was macht das nähn ver Gäld!

Un d'raußen lehn nu ümgemäht,
Drmank de Kegel-Majestät,
Die dreimal drei su klehlaut durt,
Al gienk nu 's Schpähl nich weiter furt.

Uff ehmal schtihn se wedder uff,
Un wedder giht's vun Nauen druff;
Su schtärzt nu Vähles in d'r Wält,
Un wärd duch wedder uffgeschtällt!

D'rüm, thun ämal de Engel schrei'n,
Trifft Gabriel: „Matsch, alle neun!"
Se schtäll'n, was fuhl, frisch wedder d'ruff,
Wänn oh nich hie — vun Nauen uff!

---

Digitized by Google

## Geschmack an den Affen.

Nach dänn de Menschen gaffen
Un sähn se gährn ver'sch Gäld,
Das sin, m'r sieht's jo, d'Affen
Hier uff d'r Ärdenwält.

Änn Affe, 's is zun Lachen,
Das hihßt, 's is währlich wahr —
Thut lauter Pussen machen
Idweder Zeit in' Jahr.

Hä is — schpricht unser Farre
Un oh d'r Huweknächt —
D'r allerbäste Narre
Vun ganzen Viehgeschlächt.

Jo, nich de jungen Katzen —
Un 's is duch närsche Brut —
Vullbrengen sunne Fratzen
Al wie's d'r Affe thut!

Schtäckt Fäffer in de Nase;
Hä macht's — un's thut'n gut!
Zerqwätscht å Worm in Grase;
Hä macht ännʼ angern tudt!

Su müchtʼr vulteschiren —
Un uff'n Kuppe schtih'n;
D'r Affe thut's prubiren,
Un thut d'rmet sich blih'n

Digitized by Google

Laßt Schuhe schühn an, Bette,
D'r Affe zieht se an
Un giht oh drin, ich wette!
Su gut hä gihen kann!

Su wull'n hie kühne Gehster
Thun, was de grußen thun,
Un gihn eihär wie Mehster,
In Angrer ahlen Schuh'n.

Un wärklich gruße Sihlen
Dorch's Wissen huhch geschtällt,
Die wull'n hie die drzielen
In kenner höchern Wält.

Su sin de Menschen-Laffen
Zenst ungern liewen Muhnd. —
D'rüm säh ich oh de Affen
Gährn, ach wie lange schunt!

## Das Schlimmste auf Erden.

Hurcht, 's giewet uff Árden, —
D'r möcht' E'ch gebárden
Al wie D'r nur wullt, —
Duch immer váhl Dinge,
Su huhch al geringe,
Wuröwwer m'r grullt.

Digitized by Google

D'rúm kummt es zu'n Kriege
Un ufft zu ánn Siege,
Wu Ehner verliert.
Wár kann das verhihlen?
D'rúm lahßt Euch drzihlen,
Wuhár daß das rührt!

Hurcht, sáht'r'sch, d'r Himmel
Will trutz dánn Gewimmel
D'r Menschen, zur Zeit,
Daß, wie m'r muß dánken.
Vun allen Geschánken
A Zider was kreiht!

Duch wár is hienieden
Wuhl wárklich sefrieden
Vun allen Partei'n?
D'rúm bleiwet das Schlimmste —
Su wihß es der Dúmmste —
Das Mein' un das Dein'!

---

## Die Treibjagd.

Sich Luft se drjagen,
Schtállt Herr vun Fasan
In' Christmunatstagen
A Haupttreiwen an.



Digitized by Google

D'r Richter was Maßen
Schafft Leut' uff de Tur
Ze treiwen de Hasen
Aus'n Lagern empur.

De Jäger sin alle, —
Denn rund is de Wält, —
D'n Hasen zun Falle,
Zenst rund uffgeschtällt.

Grün 'runger vun Kuppe
Bis hen uff de Schuh',
Schtiht schußfährt'g de Truppe
In lauernder Ruh.

Itzt platzt's, un vurr'n Krehse
Brengt Pulwer un Schrut
Ann Hasen in' Gleehse
A hulprigen Tud.

Nu knackert's durt vurne
An' Flügel; o Ji!
D'r Jäger in Zurne
Schuß Schrut in d'n Schnih!

Duch durten in Frunte,
Die pichen nich schlächt;
Se riechen wuhl Lunte;
D'rüm laden se rächt.

Digitized by Google

Nu lahßt se nur kummen
De Hasen; drnahn
Uff's Kurn se genummen;
Denn müssen se d'ran!

Sält kumm'n'rer flucks siewen,
Un's knallt schtäte furt.
Wu sin'senn gebliewen?
Es leiht jo nischt durt!

Ei, Schrute thun äffen,
Das is su d'r Gang;
M'r muß jo nich treffen;
Es is jo keh Zwang!

Durt ungne will's knallen.
Säht, 's Pulwer versaht;
D'rüm sieht m'r nischt fallen.
Hä schunte de Grad!

Ei, Blitz un d'r Hagel!
Ne adder dahie
Där traf uff'n Nagel,
Hä wußte nich wie!

Was thun se denn lachen?
Was is dänn passirt?
Es that jo duch krachen;
D'r Has' is bläffirt!



Digitized by Google

Durt hält'n jo Ehner
Wie huhch in de Hih;
Nu, will'n dänn Kehner?
Ach, Ziter! O Ji!

Ei, Blitz, nich se schpasen,
Dän han se geſuppt!
Hä schuß jo á Hasen
Met Wärk ausgeschtuppt!

Da hutt'r gut Träffen
Met fählenden Schuß!
Nu, trühste dich, Schtäffen;
Vertrink' 'n Verdruß!

Säht, säht, wie se laden,
Un duppelt; 's is rächt!
D'n Feinde se schaden,
Schluckt Muth zun Gefächt!

Su furt, ei da schießen
Die hunnert Mann duch,
Um Blut se vergießen,
Zähn Hasen wuhl nuch!

Keh Jäger thut schpasen,
Das hat kehne Nuth;
Där schießet, gelahsen,
Ann' Ärdhügel tudt!

Digitized by Google

Se wären verdrussen,
Un han — nu wänn's gilt,
Sich schune verschussen.
Un Ehner ihrscht Wild!

Nu, Kinger, lahßt's Treiwen!
Öh, lahßt duch á Paar
Schnelllöhfer hie bleiwen!
's kimmt wedder á Jahr!

Su rächt! Se thun gihen,
Was, is dänn drmihr,
Wänn de Hasen nich schtihen
Un de Bullen fin lihr!

Ei Ziter, die wackeln,
Vun Schießen geschwächt,
Wie bränneude Fackeln
Vun' Winde gekächt!

Itzt thun se sich zwingen,
Vun' Schwindel geplagt,
D'n Schlußwähl se singen;
Das war ánne Jagd!

Wähl Glück uff de Reese!
Gut' Wätt'r uff'n Wähl!
D'e Schtihn' aus'n Gleefe!
Durt breeter dänn Schtähl!

De Lärchen vun' Anger;
Sunſt ſchießen ſe nuch,
D'r Mann nach ånnanger,
Sält ehne dånn duch?

## Der Kuß.

(Nach dem Niederöſtreichiſchen des Caſtelli.)

A Kuß is gar å närr'ſches Ding,
Hå giht in's ganze Blut;
M'r ißt'n nich un trinkt'n nich;
Ach, un wie ſchmåckt'r gut!

's wård ehnen ganz kurjohs drbei,
Was Kehns beſchreiwen kann.
's is juſt, all ſing'n in Leiwe 'rum
De Wårmer Kriegsſchpåhl an.

Vun Maul, das ruth wie Ruhſen ſieht,
Wehch, wie å Kannepie,
Su, daß m'r ſich d'ruff flågen kann
Da ſchmåckt'r gut! Uh Ji!

Un wår ehmal å Kuß gekreiht,
Dånn låhßt's gar kehne Ruh,
Un hått'rer hunnert wåck geſiſcht,
Hå will nuch mih drzu!

Digitized by Google

Nu, hätt' ehns wärklich gar keh Maul;
's wihr ánne harte Nuß;
Ums Áſſen wihr'ſch juſt nich ſe thun;
Ne, adder úm ánn — Kuß!

Wär ſich nich rácht ſe riden traut,
Úmhahlſ' á Máhchen nur
Un gáh'r á dárwen Kuß uff's Maul;
Dár ſchwatzt'r'ſch Rächte vur.

Jo, was keh Schreiwer ſchreiwen kann,
Uff váhler Bugen Zahl,
Das druckt á ſulcher Drucker aus,
Un glei uff's ihrſchte Mal!

Un thút oh 's Máhchen árgerlich
Un gieb'n ehns an's Uhr,
Un wánn's oh nahne 's Maul abwiſcht;
Dár Fläck kimmt wedder vur!

Wánn Ehner met d'r Peitſche knallt,
Su rácht, wie ſich's gebührt;
Nu jo, 's klingt hübſch, duch ſchönter nuch,
Wenn Ehner küſſen hihrt!

Un wár dánn Tun nich hihren kann,
Dár Váhlen Fröde macht,
Das is keh Weibſen un keh Mann
Un — wihß d'r Hánger was!

Digitized by Google

## Beschluß.

Su ha ich E'ch dänn was gesungen.
Nu is de Frage: Hat's E'ch nu,
Nach Euren Uhren rächt geklungen?
Nu, schpräcḥt'r dadruff nur: „Su, su!"
Dänn kann ich nahne schune lachen,
Un kann m'r was se gute thun;
Dänn 's thut m'r das schun Ihre machen,
Un Ihre is d'r Dichterluhn!
Ich dank E'ch: daß'r meinen Schwatzen
Su, met Behagen zugehihrt!
Bedänkt oh nur: 'sin nischt al Fratzen,
In Bauertun' un unvetziert.

Nöthigstes

# Wortregister

zur

oberſächſiſchen Bauernſprache.

## A.

Abdeke, Apotheke. Addel, Adel. Adden, Atten, Athem. Adder, Ader, aber. å, ein. Ährmet, Armuth. Ährnte, Ernte. ånn, ånne, ein, eine. ånnanger, einander. Ånde, Ende. Ånte, Ente. Ärde, Erde. ärwen, erben. Ärwet, Arweit, Arbeit. äſſen, eſſen. äwen, eben. Affekat, Advokat. ahlt, alt. al, als. Almuſen, Almoſen. alſu, alſo. Ambuhs, Ambos. Amirika, Amerika. an, an, am. anger, angerſcht, anders. Angrer, Ang're, Anderer, Andere. Angeſt, Angſt. Appel, Apfel. Apuſtel, Apoſtel. ark, arg. Awend, Abend. awwer, oder.

## B.

bällen, boll, bellen, bellte. bäſſer beſſer. bäten, beten. bäwen, beben. bahl, bahle, bald. Balk, Balg. Balwier, Barbier. Barun, Baron. Barreiter, Bereiter. Barwar, Barbar. baumeln, bummeln, hängen. Beede, Beide. begünnen, begunn, beginnen, begann. behgen, biegen. Behn, Bein. bekemut, bekannt. Beſchehd, Beſcheid. beſchihren, beſcheren. beſunnerſch, beſonders. Bihre, Beere. bihſe, böſe. Biht, Beet.

Digitized by Google

bingen, bung, gebungen, binden, band, gebunden. blehch, bleich. blide, blöde. blöh, blieb (von bleiben). Bohm, Baum. böhs, bis. böhß, biß (von beißen). Borſche, Burſche. Bräutgen, Bräutigam. breht, breit. brengen, bringen. brucken, brocken. Brudden, Brodem. Brut, Brot, auch Brut. Buck, Bock. Buhgen, Bogen. Buhne, Bohne. buhren, bohren. Buht, Boot. Buhte, Bote. Bulzen, Bolzen. Bürde, Borde. burgen, borgen. Burn, Born.

## C.

'ch, ich. Caffalier, Cavalier. Chur, Chor. Chronikke, Chronik. Cümplutt, Complott. Cumpaß, Compaß.

## D.

dänken, denken. dän, dänn, den. dänn, denn. de, du, auch die und dieſe. denn, dann. d'n, den. dorch, durch. Dorſcht, Durſt. d'r, D'r, der, Dir, er (als Vorſilbe — dann oft auch der — z. B. d'rzählen, erzählen ꝛc.), auch Ihr. Draguner, Dragoner. drecken, drücken, ziehen, auch: ſich davon machen. drihen, drehen. druhen, drohen. drullig, drollig. Duhle, Dohle. Dukter, Doktor. Dulch, Dolch. Dum, Dom. Dunner, Donner. duppelt, doppelt. Durf, Dorf. Durn, Dorn. durt, durten, dort. Duſe, Doſe. duſſlich, taumlich.

## E.

E'ch, Euch. Eh, Ei (ovum). eh, ehn, ein. Ehd, Eid. ehmal, einmal. ehns, ehner, ehne, eins, einer, eine. Ehche, Eiche. ehgen, eigen. Ehland, Eiland. Ehs, Eis. ei, ein (Vorſilbe; z. B. eiriden, einreden ꝛc.) Eller, Erle. Emmer, Eimer. empur, empor. Epuche, Epoche. er= oder drkuren, erkoren. Europa, Europa.

## F.

Fadden, Faden. Fädder, Feder. fächten, fechten. fägen, fegen. Fährne, Ferne. Fäld, Feld. Fänk, Pfennig. Fänſter, Fenſter. färchten, fürchten. Fätt,

Digitized by Google

Fett. Fahl, Pfahl. Fahlte, Falte. Farre, Pfarrer. Fård, Pferd. Fau, Pfau. Fawel, Fabel. Feh! Pfui! feel, feil. Ficke, Tasche. fingen, fung, gefungen, finden, fand, gefunden. Fingesten, Pfingsten. Flanze, Pflanze. Flaster, Pflaster. Flaume, Pflaume. Flächte, Flechte. Flädermaus, Fledermaus. flägen, pflegen. Flehsch, Fleisch. Flicht, Pflicht. Fligel, Flegel. flihen, flehen. Flor, Flur. Flucke, Flocke. flucks, flugs. Flur, Flor. Flüte, Flöte. fodern, furdern, fordern. Fohlen, Füllen (junges Pferd). Fra, Frau. frahn, frahte, gefraht, fragen, fragte, gefragt. Fräsfe, Gesicht. Franzuse, Franzose. fruh, froh. frühlich, fröhlich. Fruhn, Frohn. frumm, fromm. Frunte, Fronte. Frusch, Frosch. Frust, Frost. fulgen, folgen. fuppen, foppen. furschen, forschen. fuhl, fiel (von fallen). furt, fort. Füder, Fuder.

## G.

Gahrten, Garten. garsch'g, garstig. Gawe, Gabe. Gawwel, Gabel. gähl, gelb. gälchen, jähling. Gähld, Gäld, Geld. gählten, gälten, gelten. golt, galt. gälle, gält, gelt (gilt es?). gähn, gäwen, giwest, giwet, gegähn, geben, giebst, giebt, gegeben. gährne, gärne, gern. gärwen, gerben. Galupp, Galopp. geburen, geboren. Gebut, Gebot. Geduhld, Geduld. geguffen, gegossen. Gehährne, Gehirn. gehehm, geheim. gehihren, gehören. Gehst, Geist. Gehuhrscham, Gehorsam. gekächt, gejagt. Gelehte, Geleite. gemehn, gemein. Geschprihch, Gespräch. Geschtahlt, Gestalt. Getrehde, Getreide. Gewahlt, Gewalt. Gewihr, Gewehr. Gewilwe, Gewölbe. gewugen, gewogen. gewunnen, gewonnen. gigen, gegen. gih'n, gung, gunk, gehen, ging. Gippel, Gipfel. glei, gleich. Glihs, Gleis. glihsen, gleisen, glänzen. Glowe, Glaube. gluwen, glöwen, gluwest, glöwest, gegluwet, geglöwet, glauben, glaubest, geglaubt. glöh'ch, glaub' ich. Glucke, Glocke. grawen, graben. grub, grob. Grull, Groll. grullen, grollen. grus, gruhs, grüßer, grühsen.

Digitized by Google

gröſs, gröſser. Guld, Gold. Gutt, Gott. gönnen, gönnte, gegönnt, gönnen, gönnte, gegönnt.

## H.

Hadder, Hals- oder Kopftuch, Hader. hä, er. Häckſel, Häckerling. Hährte, Hirte, Härte. här, her. Härweſt, Herbſt. Härze, Herz. hahlten, hahlen, hahlt, gehahlen, halten, hielt, gehalten. han, hu, hatte, gehat, haben, habe, hatte, gehabt. Hannel, Handel. hanneln, handeln. Hawwer, Hafer. Hehl, Heil. hehlen, heilen. hehlig, heilig. hehm, heim. Hehmde, Heimath. Hehrſche, Hirſe. hehſch, heiſer. hehzen, heizen. heht, heit (Endſilbe mehreret Hauptwörter, z. B. Geſundheit u. ſ. w.). hen, hin. Hengeſt, Hengſt. hie, hier. Hihe, Höhe. hihlen, hehlen. Hihr, Heer. hihren, hören. Hiſen, Heſen. hihß. hehß, heiß. hihßen, hehßen, heißen. hingen, hingne, hinten. hingern, hindern. Hinne, Henne. hinte, heut' Abend. Hofen, Haufen. huch, hühcher, hoch, höher. Huchtz'g, Huchzeit, Hochzeit. Huf, Hof, Huf. huffen, hoffen. Hulz, Holz. hunnert, hundert. hurchen, horchen. Hurn, Horn. Huſe, Hoſe. Huwe, Hufe, Hofe (Beugung von Huf). Huwwel, Hobel.

## I.

ide, öde. idel, edel. Ihe, Ehe. Ihl, Öl. Ihle (auch Ehle), Elle. Ihr, Ihr. ihr, eher. Ihre, Ehre. ihren, ehren. ihrend, irgend. jider, jeder. ihrſcht, erſt. Ihrz, Erz. Ikunum, Ökonom. Imand, Jemand. inne, ein. inne wären, etwas merken. jo, ja. Iſel, Eſel. ju, ja. Iuch, Joch. iwig, ewig.

## K.

kahlt, kalt. Kählte, Kälte. Kahote, Karte. kälkrich, huſtend. Kanune, Kanone. Karnickeh, Kaninchen. Karpen, Karpfen. Kartuffel, Kartoffel. Kärche, Kirche. kathul'ſch, katholiſch. Kaulz, Kugel. keh, kein. kehner, keiner. kehz, heit (Endſilbe manches Hauptwortes, z. B.

Digitized by Google

Ewigkeit). kenner, jener. keilen, schlagen. Kigel, Kegel. kihren, kehren. Kinger, Kinder. klahn, klahte, geklaht, klagen, klagte, geklagt. kläwen, kleben. Klaffier, Klavier. Klehd, Kleid. Klih, Klee. klihn, klehn, klein. klung, klunk, klang. Kluhß, Kloß. Knächt, Knecht. Knuchen, Knochen. Knupp, Knopf. Knuspe, Knospe. Knuten, Knoten. Kohfmann, Kaufmann. kurz, kurz. Krankt, Krankheit. kranzen, weinen. krauchen, kruch, krauchte, gekruchen, kriechen, kroch, gekrochen. kreihn, kriegen, empfangen. krihn, krähen. Krite, Kröte. Krune, Krone. Krupp, Kropf. Kuhle, Kohle. Kumedje, Komödie. Kumet, Komet. kummen, kimmst, kimmt kahmp, gekummen, kommen, kommst, kommt, kam, gekommen. Künig, Kenig, König. Kupp, Kopf. Kupper, Kupfer. Kur, Corps. Kurb, Korb. Kurn, Korn. Kuwe, Kufe. Kuwwelt, Kobold.

## L.

läcken, lecken. Lädder, Leder. lahßen, luhß, lassen, ließ. lähne, matt, leer. lank, lang. Latährne, Laterne. Lawwe, Gesicht. läwen, leben. Läwwer, Leber. Lehd, Leid. lehn, lehte, geleht, legen, legte, gelegt. leihn, leihst, leiht, gelähn, liegen, liegst, liegt, gelegen. Lehsten, Leisten. liewen, lieben. lihßen, lösen. lihr, lär, leer. lihren, leeren, lehren. Liewe, Löwe. Lob, Laub. lohfen, luhf, laufen, lief. löhknen, läugnen. Löwe, Laube. Lub, Lob. Luch, Loch. Lucke, Locke, auch Lücke. lucken, locken. lucker, locker. lus, luhß, los. luwen, loben. Luhn, Lohn. Lunne, Lunte. Luth, Loth.

## M.

Mahd, Magd. Mahn, Magen. Mahrd, Marder. Mährschall, Marschall. Mannel, Mandel, Mantel. Mank (d'r) untermischt. Mantsch, Mischmasch. Mannsen, Mannsvolk. Marcht, Markt. Maschke, Maske. Matrune, Matrone. Matrufe, Matrose. Mähchen, Mädchen. Mährte, kalte Schale. Mäncher, Mänche, Mancher, Manche.

Digitized by Google

Mänge, Menge. Mässe, Messe. Mässink, Messing. Magist'r, Magister. mehnen, meinen. mehst, meist. Mehster, Meister. mei, mein. Melch, Milch. Mellune, Mellone. met, mit. Methude, Methode. mih, mihr, mehr. Mihr, Meer. Mitt'g, Mittag. m'r, mir, man, wir. Mucke, Laune. Mude, Mode. mägen, muchte, gemucht, mögen, mochte, gemocht. Muhn, Mohn. Muhnd, Mond. Muhr, Mohr, auch Moor. Muhs, Moos, Mus. Muntur, Montur. Murd, Mord. Murgen, Morgen. Must, Most. Mutte, Motte.

## N.

'n, den, dem, ihm, ihn, ihnen. nächer, näher. Nächten, verwichne Nacht. Nachwer, Nachbar. nahne, nahn, nachher. nähmen, nahmy, genummen, nehmen, nahm, genommen. närgends, nirgend. Näst, Nest. näwen, neben. Napp, Napf. nau, neu. ne, nein. nedder, nieder. nei, hinein. nich, nicht. nihren, nähren. Nihßel, Nißel, halbes Maas. nu, nun. nuch, noch. Nunne, Nonne. Nurd, Nord. Nuth, Noth.

## O.

oh, auch. Ohgen, Augen. olwern, albern. öwel, übel. öwer, über. öwrig, übrig.

## P.

Pantsch, Wanst. Pantuffel, Pantoffel. Pappegei, Papagei. Paredies, Paradies. Part, Theil. Passeltand, Zeitvertreiber. Paster, Pastor. Paukerei, Schlägerei. pauken, schlagen. Perschon, Person. Piter, Peter. Pitterzillche, Petersilie. (Die mehresten Wörter mit Pf spricht der obersächsische Bauer wie mit dem bloßen P geschrieben aus, wie sich aus der Wörtersumme des letztgenannten Buchstabens deutlich ergibt.) plautzen, schlagen. Preddigt, Predigt. Pruhe, Probe. Pruphet, Prophet. Pruzäß, Prozeß. puchen, pochen. Puhlen, Polen. Puhl.

Digitized by Google

Pol. pumähle, allmählich. pure, rein. Pufaune, Posaune. Puft, Post.

## R.

'r, er, ihr, Ihr. Rahschen, Rasen, Gras. Rawe, Rabe. Rawwatte, Rabatte. Rehn, Rain. rehne, reinigen. reinschen, in's Ohr sagen. Ringer, Rinder. riden, reden. ridlich, redlich. Rihre, Röhre. rihsen, rehsen, reisen. Roh, Raub. Rohch, Rauch. Rohr, Ruhr (Krankheit). röhfen, raufen. rowen, rauben. Röwer, Räuber. Rück, Rock, Ruck (Stoß). 'ruff, 'rauf. Ruggen, Roggen. Ruhr, Rohr. ruppen, rupfen. Ruse, Rose. Ruff, Roß. Rust, Rost. ruth, roth. Rutte, Rotte.

## S.

s, sie. 's, es. Sahlz, Salz. Sahlvehn, Erlaubniß. sählt, sält, dort. sahn, sahte, gesaht, sagen, sagte, gesagt. sähn, sahk, sichche, gesähn, sehen, sah, sähe, gesehn. sälwer, selber. säwne, sieben. sch, es. sche, sie. schahlten, schalten. Schanne, Schande. schänken, schenken. schawen, schaben. Schreeben, schreiben. schreef, schreep, schief. schiewen, geschuwn, schieben, geschoben. schimpen, schimpfen. schin, schön. schlohn, schlihk, geschlahn, schlagen, schlug, geschlagen. Schleefe, Schleife. schlimmy, schlimm. schluf, schlief. Schluß, Schloß. schlüppen, schlüpfen. Schmärz, Schmerz. schmeißen, schmöhß, schlagen, schlug. Schnawwel, Schnabel. Schnih, Schnee. schnöde, schnöde. Schnasshöhr, Chasseur. schnehlten, spotten. schpähche, spöttisch. Schpähl, Spiel. schpählen, spielen. schpärren, sperren. schpit, schpite, spät. Schpittel, Spittel, Spital. Schpohk, Spuk. schprede, spröde. schprussen, sprossen. Schpurn, Spurn. Schputt, Spott. schputten, spotten. schruwen, schnuben. schrehk, geschrichen, schrie, geschrien. schreiwen, schröh, schreiben, schrieb. Schrut, Schrot. Schtatewa, Statua. schtäte, stäte, stets. Schtäwweln, Stiefeln. Schtährn, Schtährne, Stern, Sterne. Stährne, Stirn. schtihn, schtihk, ge-

Digitized by Google

schtichen, steigen, stieg, gestiegen. schtihn, schtund, stehen, stand. Schtihn, Schtehn, Stein. Schtorm, Sturm. Schtorz, Sturz. Schtruh, Stroh. Schtruhm, Strom. Schtuck, Stock. schtuhßen, stoßen. Schtulle, Stolle. Schtulz, Stolz. schtuppen, stopfen. Schturch, Storch. Schuhld, Schuld. Schuhß, Schooß. schun, schune, schunt, schon. schunen, schonen. Schweef, Schweif. schwihr, schwer. schwihren, schwor, schwören, schwur. Se, se, Sie, sie; se heißt auch zu. Seefe, Seife. Sehl, Seil. sen, sam (Endsilbe, z. B. in duldsen, duldsam). sei, sein. sigeln, segeln. Sih, See. Sihle, Seele. sin, wihre, wurre, würre, gewäst, sein, währe, wurde, würde, gewesen. Sohm, Saum. su, so. Sucke, Socke. Suff, Soff. Suhle, Sohle. Suhn, Sohn. sühnen, söhnen. sulche, solche. Suld, Sold. Suldate, Soldat. sullen, sullte, gesullt, sollen, sollte, gesollt. Summer, Sommer. sunder, sonder. sung, sang. Sunne, Sonne. sunne, solche. Sunntg, Sunntges, Sonntag, Sonntags. Sünne, Sünde. Surge, Sorge. surgen, sorgen. Surte, Sorte.

Tahk, Tag (in der Abkürzung bei Zusammensetzungen): tag, z. B. Sunntg, Montg, Dienstg, Mettg, Dorschtg, Freitg.) Täuwert, Taubert. Tärke, Türke. ter, tor, (Endsilbe von Cantor, Cantor, Duckter, Doctor u. s. w.). Teuwel, Teufel. Thär, Thür. Thehl, Theil. Thih, Thee. Thorm, Thurm. Thruhn, Thron. Thuler, Taler, Thaler. Thun, Thon. Thur, Thor. tieren, bedeutsam anschauen. tob, taub. thöfen, taufen. trahn, trugk, getrahn, tragen, trug, getragen. trawen, traben. tröhche, trucken, trocken. treiwen, treiben. trideln, trödeln. Throm, Traum. trummeln, trommeln. Trumpite, Trompete. Truppen, Tropfen, auch Truppen (von Truppe). Truß, Troß. Trust, Trost. Tubak, Tabak. Tuchter, Tochter. Tud, Tod. Tuffel, Töffel. tuile, toll. Tun, Ton. Tunne, Tonne. Tupp, Topf. tur, tor (Endsilbe, z. B. Factur, Factor). Turt, Tort (Verdruß). Turte, Torte. tuwen, toben.

Digitized by Google

## U.

ub, ob. Uchse, Ochse. Ufen, Uwen, Ofen. uft, oft. uff, auf. uffen, offen. Uffezier, Offizier. uh, auch. Ugen, Augen. uhne, ohne. Uhr, Ohr und Uhr. Ubstern, Ostern. üm, um. un, und. ungen, ung'ne, unten. unger, unter. Uper, Oper. Upfer, Opfer. Urden, Orden. Urgel, Orgel. Urt, Ort. Ust, Ost. Utter, Otter. Uwest, Obst. uwne, oben. Üwwel, Üwel, Übel.

## V.

vähl, viel. ver, für. Verlöb, Erlaubniß. Villine, Violine. Vochel, Vugel, Vogel. Vulk, Volk. vull, voll. vullends, vuldchens, vollends. vun, von, vom, von den. vur, vor.

## W.

wahlten, walten. Wahn, Irrthum, Einbildung, aber auch Wagen (nämlich Fracht- oder Rüstwagen). wahrten, warten. wäck, weg. Wähk, Wäg, Weg. währlich, wahrlich. Wält, Welt. wänk, wenig. wären, wihr, wurre, würre, werden, wär, wurde, würde. wärgen, würgen. Wärth, Wirth, auch Werth. Wärze, Würze. wätten, wetten. weefen, weifen. wehch, weich. Wehde, Weide. wehnen, weinen. Wehtzen, Weitzen. Wih, Weh. wihren, wehren. Weiwesen, Weibsen, Weibsvolk. wingen, winden. Wingel, Windel. Wippel, Wipfel. Worf, Wurf. worf, wurf, warf. Worm, Wurm. Worscht, Wurst. Worzel, Wurzel. wu, wo. Wuche, Woche. Wuge, Woge. wuhl, wohl. wuhnen, wohnen. Wulf, Wolf. Wulke, Wolke. Wulle, Wolle. wullen, wulle, gewullt, wollen, wollte, gewollt. Wunne, Wonne, auch wohl Wunde. Wunner, Wunder. Wurt, Wort. wurümänn, worümänn, warum denn.



Digitized by Google

## Z.

Zählt, Zält, Zelt. Zuppen, Zapfen. ze, zu. Zehchen, Zeichen. zick, ziehe. zug, zog. gezug'n, gezogen. zihren, zehren. Zippel, Zipfel. Ziter, Zeter. Zitrune, Zitrone. Zohm, Zaum. Zull, Zoll. Zupp, Zopf. zupfen, zupfen. Zurn, Zorn. zwee, zwei, zwick.

Digitized by Google

# Anhang.

Zu möglichst vollkommener Verständigung der obersächsischen Bauernsprache beliebe der Leser noch Folgendes zu berücksichtigen: Es lauten nämlich darin, nach ein- oder zweifach hier angeführten Beispielen, bald öfter, bald seltener:

a wie ä: Hämmel, Hammel. Mänchen, Mänchen. — wie e: Megister, Magister. — wie ah: ahlt, alt. bahld, bald. — wie o: olwern, albern. á wie i: krih'n, krähen. hlih'n, hlähen. — au wie o: Lob, Laub. tob, taub. — wie öh: köhfen, kaufen. töhfen, taufen. — wie u: uff, auf. — wie uh: Uhgen, Augen. — áu wie öhn: löhknen, läugnen.

b wie dd: addes, aber. — wie w: bleiwen, bleiben. Gawe, Gabe.

d und t wie g: Kinger, Kinder. hinger, hinter. — wie n: Mannel, Mandel. Mannel, Mantel. — d allein wie h: Mähchen, Mädchen. — d selbst wie w in awwer für oder, wo o ein a und das d ein doppeltes w ist.

e wie a: schmackte, schmeckte. stackte, steckte. — wie å: åwen, eben. bässer, besser. — wie i: drihn, drehen. flih'n, flehen. — E wie J: Jdelmann, Edelmann. Jhe, Ehe. Ei und ei wie Eh und eh: Eh, Ei. Ehd, Eid. eh, ein. ne, nein. — eu wie ei: heilen, heulen. — eu wie öh: Fröhde, Fröde, Freude.

f wie w: Huwe, Hufe. — wie ww: Hawwer, Hafer. — Pf und pf, Anfangs, wie F und f: Farre, Pfarrer. Fingesten, Pfingsten. flücken, pflücken. flanzen, pflanzen. — am Ende wie p und pp: Schimp, Schimpf. Damp,



Digitized by Google

Dampf, Zupp, Zopf. — in Mitten wie pp: zappen, zapfen. schtoppen, stopfen.

g wie k (besonders am Ende eines Wortes): Dink, Ding. Rink, Ring. — ge wie h: frahn, fragen. klahn, klagen.

i wie a: zwacken, zwicken. — wie ät: ärgend, irgend. Märte, Myrte. — wie et: hen, hin. brengen, bringen. — ie wie eh: behgen, biegen, lehn, liegen.

m wie n: an, am. — wie mp: kahmp, kam. nahmp, nahm.

o wie at: awwer, oder (wovon schon bei d für w gesprochen). — wie u: Chur, Chor. Durn, Dorn. druwen, droben. — ö wie ih: bihse, böse. Stihße, Stöße. — wie ü: mügen, mögen. Münch, Mönch.

— s, besonders vor p und t, wie sch: Schpaß, Spaß. schpringen, springen. schtäte, stäte. Schtadt, Stadt.

u wie o: Borsche, Bursche. dorch, durch. Forche, Furche. — u wie ät: üm, um. — ü wie ät: därfen, dürfen. — wie ö: öwwer, über.

z wie f: in fe, für zu.

# Inhaltsverzeichniß.


| | | Seite |
|---|---|---|
| 1. | An den Leser | 7 |
| 2. | Empfindungen am Ostermorgen | 8 |
| 3. | Wo ist der liebe Hergott | 10 |
| 4. | Der vierblättrige Klee | 13 |
| 5. | Dasselbe. (Lösung: Euer Selbst.) | 15 |
| 6. | Töffel an Rusen | 16 |
| 7. | Rose an Töffeln | 16 |
| 8. | Das Stadtvolk | 17 |
| 9. | Unüberlegtheit | 20 |
| 10. | Dasselbe | 20 |
| 11. | Die Geprellten | 21 |
| 12. | Der Komet | 23 |
| 13. | Thränen am Grabe | 25 |
| 14. | Christophels Klage | 25 |
| 15. | Der Schläger | 26 |
| 16. | Pfiffigkeit eines Juden | 29 |
| 17. | Deutung der sächsischen Postlivree-Farbe | 31 |
| 18. | Der Neuigkeitskrämer | 33 |
| 19. | Marliesens Klage | 34 |
| 20. | Barbiergebrauch | 37 |
| 21. | Schweine-Unglück | 39 |
| 22. | Die Hausgenossen | 42 |
| 23. | Hans an Dorens Grabe | 44 |
| 24. | Kirmeßlied | 45 |
| 25. | Bereutes Verlangen | 47 |
| 26. | Vetter Michel | 49 |
| 27. | Der Rausch aus Übermuth | 50 |
| 28. | Der glückliche Freier | 55 |


Digitized by Google

| | Seite |
|---|---|
| 29. Die Wettfuhre | 56 |
| 30. Was sein soll, schickt sich wohl | 57 |
| 31. Sonst und Jetzt | 59 |
| 32. Die Häßliche | 61 |
| 33. Der Unentschlossene | 62 |
| 34. Sorge auf der Messe | 64 |
| 35. Die Eigensinnige | 71 |
| 36. Hanns, Michel und der Kukuk | 72 |
| 37. Die Eifersüchtige | 79 |
| 38. Treffende Antwort | 81 |
| 39. Die werthvolle Laterne | 84 |
| 40. Trost eines Predigtamts-Candidaten | 88 |
| 41. Die Hexen | 90 |
| 42. Der Alp | 92 |
| 43. Die Seufzer | 93 |
| 44. Der Himmelskundige | 95 |
| 45. Der entdeckte Kobold | 96 |
| 46. Der Garten, wie er sein soll | 99 |
| 47. Michels Tagewerk | 102 |
| 48. Unsre Uhren | 105 |
| 49. Meine Rappen | 106 |
| 50. Das Kegelspiel | 108 |
| 51. Geschmack an den Affen | 111 |
| 52. Das Schlimmste auf Erden | 112 |
| 53. Die Treibjagd | 113 |
| 54. Der Kuß | 118 |
| 55. Beschluß | 120 |
| 56. Wortregister | 121 |
| 57. Anhang | 131 |


Digitized by Google

# Berichtigungen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Seite | 8 | Zeile | 4 | von unten | lies | hurchen statt hurgen. |
| " | 9 | " | 9 | von oben | " | hehl'ge statt heil'ge. |
| " | 13 | " | 8 | " | " | hen statt hin. |
| " | 19 | " | 4 | " | " | ä statt in. |
| " | 19 | " | 15 | " | " | Nahn statt Nach. |
| " | 31 | " | 8 | " | " | Lachen statt lachen. |
| " | 35 | " | 4 | " | " | heilen statt heulen. |
| " | 35 | " | 4 | von unten | " | Fuhrmann statt Fuhrman. |
| " | 63 | " | 7 | " | " | Heilen statt Heulen. |
| " | 84 | " | 2 | " | " | vur statt ver. |
| " | 88 | " | 7 | " | " | vurn " vern. |
| " | 91 | " | 6 | von oben | " | Fra statt Frah. |
| " | 98 | " | 1 | " | " | hurcht statt hurch. |
| " | 108 | " | 1 | " | " | Gevatterschleute st. Geatterschleute. |

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

YA 04760

M324214

PF5513
D6
1935

Digitized by Google

Digitized by Google